ERSTER ADVENTSSONNTAG – LESEJAHR B

Jes 63,16b–17.19b; 64,2–7; 1 Kor 1,3–9; Mk 13,33–37

„BLEIBT WACHSAM – KOMM, HERR JESUS!“

EINFÜHRUNG

Ein Leuchtturmwärter fragte einmal seinen jungen Mitarbeiter, warum er so viel Zeit damit verbringe, die Lampe des Leuchtturms zu reinigen, obwohl das Meer ruhig sei und weit und breit kein Schiff zu sehen wäre. Der junge Mann antwortete: „Weil ich nicht weiß, wann ein Schiff das Licht des Leuchtturms brauchen wird. Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass es immer brennt!“

Heute beginnen wir mit dem Ersten Adventssonntag ein neues Kirchenjahr. Die Kirche lädt uns nicht einfach dazu ein, die Tage bis Weihnachten zu zählen, sondern uns auf die Ankunft Christi vorzubereiten. Wie der Leuchtturmwärter müssen auch wir das Licht des Glaubens in uns brennen lassen, selbst wenn unser Leben ruhig verläuft und alles ganz normal zu sein scheint.

Die heutigen Lesungen vermitteln uns drei wichtige Botschaften:

- Die erste Lesung aus dem Buch Jesaja bringt die tiefe Sehnsucht der Menschheit nach Gott zum Ausdruck. Sie erinnert uns daran, dass wir wie Ton in den Händen des göttlichen Töpfers sind, der unser Leben neu formen kann.
- Die zweite Lesung aus dem ersten Korintherbrief versichert uns, dass Gott treu ist und uns stärken wird, während wir auf die Offenbarung Jesu Christi warten.
- Im Evangelium fordert Jesus uns auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, denn wir wissen nicht, wann der Herr des Hauses zurückkehren wird.

Diese Lesungen laden uns ein, den Advent mit neuer Hoffnung, einem tieferen Glauben und echter Umkehr zu beginnen. Gott ist mit uns noch nicht am Ende. Seine Gnade kann wieder zum Leben erwecken, was in uns erkaltet ist, heilen, was verwundet wurde, und verändern, was in unserem Leben schiefgelaufen ist.

Wenn wir in diese heilige Zeit eintreten, wollen wir uns fragen: Brennt das Licht Christi noch hell in unseren Herzen? Sind wir aufmerksam für die Gegenwart Gottes und für die Bedürfnisse der Menschen um uns herum? Oder haben wir zugelassen, dass Ablenkungen, Groll und Gleichgültigkeit uns geistlich einschläfern?

Bekennen wir unsere Fehler, bitten wir Gott um sein Erbarmen und bereiten wir unsere Herzen darauf vor, den Herrn willkommen zu heißen, der kommt, um uns zu retten.

KYRIERUFE

Schwestern und Brüder!

Wenn wir die Adventszeit beginnen, wollen wir ehrlich anerkennen, dass wir nicht immer wachsam geblieben sind. Manchmal haben wir durch unsere Sünden und unsere Gleichgültigkeit zugelassen, dass das Licht des Glaubens in uns schwächer geworden ist. Mit demütigem und reumütigem Herzen bitten wir den Herrn, uns zu erneuern.

Herr Jesus Christus, du kommst, um uns aus dem geistlichen Schlaf aufzuwecken und uns zur Wachsamkeit aufzurufen. Herr, erbarme dich unser.

Christus Jesus, du bist der Treue, der uns durch seine Gnade stärkt und uns niemals verlässt. Christus, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du bist der göttliche Töpfer, der unser Leben geduldig neu formt und uns zu einem neuen Anfang führt. Herr, erbarme dich unser.

Der allmächtige Gott wecke unsere Herzen auf, vergebe uns unsere Sünden, entzünde das Licht des Glaubens in uns von Neuem und stärke uns, damit wir wachsam bleiben und der Ankunft seines Sohnes entgegengehen. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott!

Du bist der Töpfer, der unser Leben liebevoll gestaltet, und der treue Vater, der seine Kinder niemals verlässt.

Wenn wir diese Adventszeit beginnen, wecke unsere Herzen aus dem geistlichen Schlaf, entzünde die Flamme des Glaubens in uns von Neuem und stärke uns durch deine Gnade.

Hilf uns, deinen Sohn in unserem täglichen Leben zu erkennen, unseren Aufgaben und Verpflichtungen treu nachzukommen und uns mit Freude darauf vorzubereiten, ihn willkommen zu heißen, wenn er kommt.

Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

EINLEITUNG – WARTEN ALLEIN GENÜGT NICHT

Ein Mann kam einmal frühzeitig zu einem Bahnhof, weil er einen wichtigen Zug erreichen wollte. Da er überzeugt war, noch genügend Zeit zu haben, setzte er sich hin, öffnete seine Zeitung und begann zu lesen. Über die Lautsprecheranlage hörte er zwar mehrere Durchsagen, schenkte ihnen aber kaum Beachtung. Als er schließlich aufblickte, war sein Zug bereits abgefahren!

Verärgert beschwerte er sich beim Bahnbeamten: „Warum hat mich niemand geweckt? Ich habe doch auf meinen Zug gewartet!“

Der Bahnbeamte antwortete: „Mein Herr, Sie haben zwar auf Ihren Zug gewartet, aber Sie haben nicht aufgepasst, wann er kommt!“

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Zwischen Warten und Wachsamsein besteht ein großer Unterschied. Wir können etwas Wichtiges erwarten und es dennoch verpassen, weil wir abgelenkt sind. Deshalb sagt Jesus heute zu uns: „Gebt Acht und bleibt wachsam!“

Der Advent bedeutet nicht einfach, auf Weihnachten zu warten. Er bedeutet vielmehr, so wach zu sein, dass wir Christus erkennen, wenn er zu uns kommt.

1. ADVENT – EINEN PLATZ FÜR JESUS BEREITEN

Heute beginnen wir ein neues Kirchenjahr. Die Welt beginnt ihr neues Jahr mit Lärm und Feuerwerk. Die Kirche dagegen beginnt ganz still, mit dem Licht einer Adventskerze. Während die Welt Weihnachten bereits feiert, lädt uns die Kirche ein, langsamer zu werden, zur Ruhe zu kommen und aufmerksam zuzuhören.

Vielleicht schmücken wir unsere Häuser, bereiten köstliche Mahlzeiten zu und kaufen Geschenke. Dabei vergessen wir jedoch möglicherweise, den wichtigsten Platz vorzubereiten: unser Herz.

Eine Lehrerin fragte einmal ihre Schülerinnen und Schüler, was sie für Weihnachten vorbereiten sollten.

Die Kinder antworteten: „Einen Weihnachtsbaum!“, „Geschenke!“, „Weihnachtskuchen!“

Ein kleiner Junge sagte jedoch: „Wir müssen einen Platz für Jesus vorbereiten.“

Als die Lehrerin ihn fragte, wo dieser Platz sein sollte, antwortete er: „In unserem Herzen. Sonst hat Jesus keinen Platz, an dem er wohnen kann!“

Was für eine einfache, aber tiefgründige Antwort!

Der Advent lädt uns ein, Raum für Christus zu schaffen. Dazu müssen wir Groll, Verbitterung, Egoismus und alles andere aus unserem Herzen entfernen, was uns so sehr beschäftigt hält, dass wir keine Zeit mehr für Gott haben.

2. UNSERE TIEFE SEHNSUCHT NACH GOTT

Denken wir an Eltern, die am Flughafen auf ihre Kinder warten, die nach vielen Jahren endlich nach Hause zurückkehren. Oder denken wir an eine Familie, die vor einem Operationssaal auf Nachrichten über einen geliebten Menschen wartet.

Solches Warten zeigt uns, wie sehr wir den Menschen brauchen und lieben, auf den wir warten.

Der Advent erinnert uns daran, dass unsere Herzen unter all unseren Beschäftigungen und Erfolgen immer noch eine tiefe Sehnsucht nach Gott tragen.

Der heilige Augustinus hat diese Sehnsucht wunderschön zum Ausdruck gebracht:

„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir, o Gott.“

Der Prophet Jesaja gibt dieser Sehnsucht eine Stimme, wenn er ruft:

„Reiß doch den Himmel auf und komm herab!“

Die ersten Christen beteten:

„Maranatha! Komm, Herr Jesus!“

Machen wir dieses Gebet zu unserem persönlichen Gebet in diesem Advent: wenn wir uns Sorgen machen, wenn es in unseren Familien Schwierigkeiten gibt, wenn wir uns einsam fühlen und immer dann, wenn wir die Gegenwart Gottes besonders brauchen.

3. GOTT KANN IN UNSEREN WINTER DEN FRÜHLING BRINGEN

Jesaja spricht ganz offen über unseren geistlichen Zustand:

„Wir alle sind verwelkt wie die Blätter.“

Manchmal wird unser Gebet zu einer bloßen Gewohnheit. Groll und Unzufriedenheit schlagen Wurzeln in unserem Herzen. Oder wir sind so sehr mit unseren täglichen Aufgaben beschäftigt, dass wir kaum noch Zeit für Gott finden.

Es kann einen Winter in unserem Inneren geben.

Ein alter Baum sah einmal während des Winters völlig abgestorben aus. Jemand schlug vor, ihn zu fällen. Doch der Gärtner sagte: „Wartet! Der Baum ist nicht tot. Er wartet nur auf den Frühling.“

Als der Frühling kam, erschienen an seinen Zweigen die ersten kleinen grünen Knospen.

Das ist eine wichtige Lehre für uns.

Wir sollten weder uns selbst noch andere Menschen vorschnell beurteilen. Gott sieht nicht nur, wer wir heute sind, sondern auch, was seine Gnade morgen aus uns machen kann.

Der Winter ist nicht das Ende der Geschichte. Der Frühling ist immer noch möglich!

Jesaja verwendet noch ein anderes wunderschönes Bild:

„Wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer.“

Ein junger Mann fragte einmal einen erfahrenen Töpfer, wie lange er gebraucht habe, um eine so wunderschöne Vase herzustellen.

„Vierzig Jahre“, antwortete der Töpfer.

Der junge Mann war überrascht. Daraufhin erklärte ihm der Töpfer:

„Es hat vierzig Jahre gedauert, bis ich zu dem Menschen geworden bin, der eine solche Vase herstellen kann.“

Gott formt uns geduldig durch unsere Freuden, unsere Fehler und unsere Schwierigkeiten.

Manchmal widersetzen wir uns seinen Händen. Doch der Advent lädt uns ein, ihn in uns wirken zu lassen.

Wir sind noch nicht fertig. Und Gott ist mit uns noch nicht am Ende!

4. GOTT IST TREU – LASSEN WIR DAS FEUER WEITERBRENNEN

Der heilige Paulus versichert den Christen in Korinth trotz ihrer Spaltungen und Schwächen:

„Gott ist treu.“

Ihre Fehler und ihr Versagen haben die Gnade Gottes nicht aufgehoben. Und auch unsere Fehler können Gottes Gnade nicht zunichtemachen.

Stellen wir uns ein Stück glühende Holzkohle vor, das aus einem brennenden Feuer herausgenommen wird.

Schon nach kurzer Zeit wird es kalt. Legt man es jedoch wieder zurück in die Glut, beginnt es erneut zu glühen.

So kann auch unser Glaube erkalten, wenn wir uns vom Gebet, von der Eucharistie und vom Wort Gottes entfernen.

Wenn wir zum Herrn zurückkehren, wird das Feuer unseres Glaubens wieder neu entfacht.

Lassen wir Christus in diesem Advent jene Gaben in uns neu beleben, die vielleicht schwach geworden sind: das Gebet, die Güte, das Mitgefühl, die Vergebung und den Glauben.

Gottes Treue ist größer als unser Versagen!

5. BLEIBT WACHSAM – ERKENNT CHRISTUS IN DEN ANDEREN

Unsere Welt ist voller Warnsysteme.

Autos warnen uns vor Gefahren. Rauchmelder warnen uns vor Feuer. Unsere Mobiltelefone machen uns auf neue Nachrichten aufmerksam.

Doch Jesus fordert uns auf, unser inneres Warnsystem zu überprüfen.

Bemerke ich, wenn ich mich langsam von Gott entferne? Merke ich, wenn ich durch meine Worte einen anderen Menschen verletze? Werde ich aufmerksam, wenn ich gegenüber dem Leid eines anderen Menschen gleichgültig werde?

Ein Mann sah jeden Morgen regelmäßig eine ältere Frau im Bus. Eines Tages bemerkte er, dass sie ungewöhnlich traurig aussah.

Anstatt auf sein Mobiltelefon zu schauen, wandte er sich ihr zu und fragte: „Gnädige Frau, geht es Ihnen gut?“

Da begann die Frau zu weinen.

Ihr Mann war vor Kurzem gestorben, und an diesem Morgen hatte sie noch mit niemandem gesprochen.

Sie bedankte sich bei ihm und sagte: „Heute hat noch kein einziger Mensch mit mir gesprochen.“

Später erzählte der Mann: „Ich dachte, ich hätte ihr geholfen. Aber in Wirklichkeit hat sie mir beigebracht, was es bedeutet, wirklich wachsam zu sein.“

Christus kann uns in einem einsamen Nachbarn begegnen, in einem Familienmitglied, das auf unsere Vergebung wartet, oder in einem Menschen, der still und unbemerkt leidet.

Er kommt uns in der Eucharistie und in seinem Wort entgegen. Aber er kommt auch in den Menschen zu uns, die unsere Liebe brauchen.

Christliche Wachsamkeit bedeutet, Christus in den gewöhnlichen Begegnungen des Alltags zu erkennen.

6. AKTIVES WARTEN – DEN NÄCHSTEN SCHRITT TUN

Das Warten im Advent ist kein passives Warten.

Im Evangelium vertraut der Herr seinen Dienern die Verantwortung für sein Haus an und erwartet, dass jeder von ihnen die ihm übertragene Aufgabe erfüllt.

Auch wir müssen treu bleiben, während wir auf den Herrn warten.

Eine Mutter, die darauf wartet, dass ihr Sohn nach langer Abwesenheit nach Hause zurückkehrt, sitzt nicht einfach untätig herum.

Sie putzt das Haus, bereitet sein Lieblingsessen zu und richtet sein Zimmer her.

Ihr Warten zeigt sich in Liebe und konkretem Handeln.

Genauso muss auch unser Warten auf Christus aktiv sein:

Wir beten, wir vergeben, wir dienen, wir ermutigen und wir trösten Menschen, die leiden.

Vielleicht besteht unser nächster Schritt in diesem Advent darin, wieder regelmäßig zu beten, zur Beichte zu gehen, uns mit einem Menschen zu versöhnen, einen Kranken zu besuchen oder jemanden anzurufen, der einsam ist.

Wir müssen nicht heute alle Probleme lösen.

Wir müssen nur den nächsten Schritt gemeinsam mit Christus tun.

SCHLUSS – DER VATER KENNT DEN WEG

Ein kleines Mädchen war mit seinem Vater auf einer Reise durch das Land. Es wurde allmählich dunkel, und das Mädchen fragte:

„Papa, kannst du die Straße noch sehen?“

Der Vater antwortete: „Ja, mein Schatz.“

Dann fragte sie: „Kannst du den ganzen Weg bis zu unserem Haus sehen?“

Der Vater lächelte und sagte: „Nein, mein Liebling. Aber ich kann weit genug sehen, um uns sicher nach Hause zu bringen.“

Das kleine Mädchen rückte näher an ihren Vater heran und sagte:

„Das macht nichts, Papa. Ich muss nicht die ganze Straße sehen. Ich muss nur wissen, dass du am Steuer sitzt.“

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Das ist Glaube.

Wir wissen nicht, was der morgige Tag oder das kommende Jahr bringen wird. Manchmal wird unser Weg dunkel sein, und wir werden vielleicht nicht verstehen, was Gott gerade tut.

Aber wir wissen, wer uns führt.

Unser Vater kennt den Weg!

Beginnen wir den Advent nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung; nicht mit Sorge, sondern mit Vertrauen.

Bereiten wir nicht nur unsere Häuser auf Weihnachten vor, sondern vor allem unsere Herzen auf Christus.

Unser Gebet soll lauten:

„Maranatha! Komm, Herr Jesus! Komm in unsere Häuser, in unsere Familien, in unsere verwundeten Beziehungen und in unsere Herzen.

Wenn du kommst, mögest du uns wach, aufmerksam, treu und bereit finden, dich willkommen zu heißen.“

Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Im englischen Ausgangstext ist keine eigene Einladung zum gemeinsamen Glaubensbekenntnis enthalten. Es folgt ein Glaubensbekenntnis, das ausschließlich zur persönlichen Meditation bestimmt ist.

GLAUBENSBEKENNTNIS NUR ZUR PERSÖNLICHEN MEDITATION

Herr Jesus Christus!

Ich glaube, dass du der Sohn Gottes, der Retter der Welt und die Erfüllung unserer tiefsten Sehnsucht bist.

Du bist derjenige, der in mein Leben kommt, mein Herz aufweckt und mich zur Fülle des Lebens führt.

Ich glaube, dass Gott, mein Vater, der göttliche Töpfer ist, der mein Leben liebevoll gestaltet.

Auch wenn ich versage, falle oder meinen Weg verliere, verlässt mich seine Barmherzigkeit niemals.

Ich bin immer noch ein Werk seiner Hände, und ich vertraue darauf, dass er mit mir noch nicht am Ende ist.

Ich glaube, dass Gott treu ist.

Seine Verheißungen versagen niemals, seine Gnade versiegt nie, und seine Liebe ist größer als all meine Schwächen.

Wenn mein Glaube erkaltet, kann er seine Flamme wieder entfachen und meine Hoffnung erneuern.

Ich glaube, dass du mir in der heiligen Eucharistie, in deinem lebendigen Wort und in jedem Menschen begegnest, der meine Liebe, meine Vergebung und mein Mitgefühl braucht.

Öffne meine Augen, damit ich dich in den gewöhnlichen Begegnungen meines täglichen Lebens erkennen kann.

Ich glaube, dass das Warten auf dich mehr bedeutet, als einfach nur die Tage zu zählen.

Es bedeutet, jeden Tag im Glauben zu leben, in Liebe zu dienen, großzügig zu vergeben, treu zu beten und aufmerksam für deine Gegenwart zu bleiben.

Ich glaube, dass ich nicht alles über den morgigen Tag wissen muss, denn du gehst an meiner Seite, und mein himmlischer Vater kennt den Weg.

Auch wenn der Weg dunkel wird, werde ich mich nicht der Angst ergeben, denn ich bin in deinen liebenden Händen geborgen.

Deshalb entscheide ich mich, Herr, wachsam zu bleiben.

Ich entscheide mich, die Flamme des Glaubens weiterbrennen zu lassen.

Ich entscheide mich, dir zu erlauben, mein Herz zu formen und mein Leben zu verwandeln.

Komm, Herr Jesus!

Komm in mein Herz, in meine Familie, in meine Beziehungen, in meine Schwierigkeiten und in meine Zukunft.

Wenn du kommst, mögest du mich treu, wachsam, hoffnungsvoll und bereit finden, dich willkommen zu heißen. Amen.

FÜRBITTEN

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Wenn wir die Adventszeit beginnen, wollen wir uns an unseren treuen Vater wenden, der unser Leben geduldig gestaltet und uns durch seine Gnade stärkt.

Mit wachsamen und vertrauensvollen Herzen wollen wir ihm unsere Bitten vortragen.

Antwort: Herr, wecke unsere Herzen und erhöre unser Gebet.

1. Für Papst Leo XIV., unsere Bischöfe, Priester und Ordensleute: dass sie die Hoffnung des Advents treu verkünden, die Herzen der Gläubigen aufwecken und das Volk Gottes zu einer tieferen Beziehung zu Christus führen. Lasst uns zum Herrn beten.

2. Für die Kirche auf der ganzen Welt: dass wir wie die Diener im heutigen Evangelium wachsam bleiben, unseren Aufgaben treu nachkommen und bereit sind, Christus in jedem Menschen zu erkennen, dem wir begegnen. Lasst uns zum Herrn beten.

3. Für unsere Familien und Gemeinschaften: dass dieser Advent zu einer Zeit der Versöhnung, der Vergebung und der erneuerten Liebe wird und dass alle, die sich von Gott entfernt haben, die Wärme seiner Gegenwart wiederentdecken. Lasst uns zum Herrn beten.

4. Für alle, die entmutigt, einsam, ängstlich oder durch die Schwierigkeiten des Lebens belastet sind: dass sie die heilende Berührung des göttlichen Töpfers erfahren, neue Hoffnung entdecken und auf Gottes Treue vertrauen können. Lasst uns zum Herrn beten.

5. Für die Kranken, die Sterbenden und alle unsere lieben Verstorbenen: dass die Kranken Heilung, Trost und Kraft erfahren und dass unsere verstorbenen Brüder und Schwestern in die ewige Freude des

Reiches Gottes aufgenommen werden. Lasst uns zum Herrn beten.

Himmlischer Vater!

Du bist treu in deinen Verheißungen und geduldig, wenn du unser Leben formst.

Erhöre die Gebete, die wir vor dich bringen.

Erhalte unseren Glauben lebendig, wecke unsere Herzen auf und bereite uns darauf vor, deinen Sohn mit Freude und Liebe willkommen zu heißen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Bringen wir jetzt das Brot und den Wein zum Altar. Mit ihnen bringen wir auch unser Leben, unsere Hoffnungen und unsere Bereitschaft dar, wachsam auf die Ankunft Christi zu warten.

Beten wir darum, dass mein Opfer und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben an, die wir vor dich bringen, und verwandle sie in das Sakrament der heilbringenden Gegenwart deines Sohnes.

Während wir auf seine Ankunft warten, forme unsere Herzen durch deine Gnade, entzünde unseren Glauben von Neuem und mache unser Leben zu einer lebendigen Hingabe in Liebe, Dienstbereitschaft und Wachsamkeit.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

WACHSAM UND BEREIT FÜR DEN HERRN

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus.

Denn du verlässt dein Volk niemals, sondern führst es treu durch alle Zeiten seines Lebens.

Durch die Propheten hast du in unseren Herzen die Sehnsucht nach deiner Gegenwart geweckt. Durch

deinen Sohn hast du uns die ganze Fülle deiner Liebe offenbart. Und durch den Heiligen Geist stärkst du uns immer wieder, während wir auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit warten.

Du bist der göttliche Töpfer, der unser Leben geduldig gestaltet, der treue Vater, der unsere Hoffnung erneuert, und das Licht, das unsere Herzen niemals in der Dunkelheit zurücklässt.

In dieser heiligen Adventszeit rufst du uns dazu auf, wachsam zu bleiben, die Flamme des Glaubens neu zu entzünden und deinen Sohn im Wort Gottes, in der Eucharistie und in unseren Schwestern und Brüdern zu erkennen.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit allen himmlischen Mächten und Gewalten den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Wir sind Kinder eines treuen Vaters, der uns niemals verlässt und dessen Hände unser Leben liebevoll gestalten.

In Vertrauen und Zuversicht wollen wir mit den Worten beten, die uns unser Erlöser zu beten gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen und wecke unsere Herzen auf, damit wir jede geistliche Gleichgültigkeit überwinden.

Schenke uns Frieden in unseren Tagen, damit wir, gestärkt durch dein Erbarmen, treu im Gebet, großzügig in der Liebe und wachsam in der Erwartung der Ankunft deines Sohnes bleiben.

Bewahre uns vor der Sünde und beschütze uns vor aller Angst und Sorge, während wir auf die selige Hoffnung und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus!

Du bist das Licht, das unsere Herzen aufweckt, und der treue Hirte, der uns durch jede Dunkelheit führt.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Nimm Groll, Verbitterung und Gleichgültigkeit aus unseren Herzen und hilf uns, in unseren Familien und Gemeinschaften zu Werkzeugen der Versöhnung, der Vergebung und der Hoffnung zu werden.

Lass uns in der Liebe wachsam bleiben und in deiner Gnade vereint sein.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Der Herr, der uns dazu aufruft, wachsam zu bleiben, kommt uns jetzt in der Eucharistie entgegen.

Er ist das Brot des Lebens, das unseren Glauben neu entzündet, unsere Herzen stärkt und uns auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit vorbereitet.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Du bist in dieser heiligen Kommunion in unsere Herzen gekommen.

Lass nicht zu, dass wir zu unseren alten Gewohnheiten des geistlichen Schlafes und der Gleichgültigkeit zurückkehren.

Als göttlicher Töpfer forme unser Leben immer weiter.

Als treuer Vater stärke uns, wenn unsere Kräfte nachlassen.

Als Licht der Welt wecke uns auf, wann immer uns Dunkelheit umgibt.

Hilf uns, dich in den Menschen zu erkennen, denen wir begegnen, dir in den Leidenden zu dienen und die

Flamme des Glaubens durch Gebet, Vergebung und Liebe brennen zu lassen.

Möge unser ganzes Leben zu einer freudigen Vorbereitung auf deine Ankunft werden.

Maranatha! Komm, Herr Jesus!

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott!

Du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt und uns durch die Gegenwart deines Sohnes gestärkt.

Möge diese heilige Kommunion unsere Herzen aufwecken, unseren Glauben neu entzünden und uns in treue Diener verwandeln, die im Gebet wachsam und in der Liebe großzügig bleiben.

Während wir auf die Ankunft Christi warten, hilf uns, ihn in unserem täglichen Leben zu erkennen und uns mit Freude darauf vorzubereiten, ihm zu begegnen, wenn er in Herrlichkeit kommt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott, der euer Leben liebevoll gestaltet, stärke euch durch seine Gnade, öffne eure Herzen für seine Gegenwart und lasse die Flamme des Glaubens in euch weiterbrennen.

Er schenke euch die Geduld des Wartens, die Weisheit, Christus in den anderen zu erkennen, und den Mut, unter allen Umständen treu zu bleiben.

So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden! Lasst die Flamme des Glaubens weiterbrennen und bleibt wachsam für die Ankunft des Herrn!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Wartet nicht nur auf Christus, sondern lebt jeden Tag so, dass ihr bereit seid, ihn willkommen zu heißen!“

MONTAG DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

Jes 2,1–5; Mt 8,5–11

„HERR, SPRICH NUR EIN WORT: EIN WEG DER DEMUT, DES VERTRAUENS UND DER HEILUNG“

EINFÜHRUNG

Ein kleines Mädchen pflanzte einmal einen winzigen Samen in einen Blumentopf. Jeden Morgen goss sie ihn, obwohl zunächst nichts zu wachsen schien. Ihr Bruder lachte sie aus und fragte: „Warum gießt du immer wieder etwas, das überhaupt nicht wächst?“

Sie antwortete: „Weil ich daran glaube, dass unter der Erde etwas geschieht, auch wenn ich es noch nicht sehen kann!“

Glaube bedeutet, auf das Wirken Gottes zu vertrauen, auch wenn wir die Ergebnisse noch nicht sehen können.

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute beginnen wir unsere Adventsreise mit diesem Geist der Hoffnung und des Vertrauens.

In der ersten Lesung schenkt uns der Prophet Jesaja eine wunderschöne Vision: Alle Völker strömen zum Berg des Herrn. Dort wird Gott den Frieden aufrichten und die Menschen lehren, auf seinen Wegen zu gehen. Wer im Licht Gottes lebt, wird selbst zu einem Werkzeug seines Friedens.

Im Evangelium begegnet uns ein römischer Hauptmann, der mit außergewöhnlicher Demut und großem Vertrauen zu Jesus kommt. Er glaubt, dass ein einziges Wort des Herrn genügt, um seinen Diener zu heilen. Jesus ist beeindruckt von seinem Glauben und erklärt: „Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden.“

Diese Lesungen führen uns zum eigentlichen Kern des Advents: Es ist ein Weg zu Christus, der uns mit seiner heilenden Gegenwart entgegenkommt.

Wie der Hauptmann sind auch wir eingeladen, uns Jesus mit Demut und Vertrauen zu nähern und daran zu glauben, dass sein Wort selbst die schwierigsten Situationen unseres Lebens verwandeln kann.

Während wir uns darauf vorbereiten, den Herrn willkommen zu heißen, wollen wir uns fragen: Gehen wir wirklich in seinem Licht? Vertrauen wir seinem Wort? Sind unsere Herzen demütig genug, um ihn aufzunehmen?

Bekennen wir jene Augenblicke, in denen unser Glaube schwach, unser Vertrauen unvollständig und unser Leben von seinen Wegen entfernt war. Bitten wir den Herrn voll Zuversicht um sein Erbarmen.

KYRIERUFE

Priester: Wenn wir unseren Weg durch den Advent beginnen, wollen wir unsere Sünden erkennen und den Herrn bitten, unseren Glauben zu stärken, unsere Demut zu vertiefen und uns in sein Licht zu führen.

- Herr Jesus Christus, du bist das Licht, das uns auf dem Weg des Friedens führt. Vergib uns, wenn wir in der Finsternis wandeln und uns von deinen Wegen abwenden. Herr, erbarme dich unser.
- Christus Jesus, du nimmst alle auf, die mit demütigem und vertrauensvollem Herzen zu dir kommen. Vergib uns unseren Stolz, unsere Zweifel und unser mangelndes Vertrauen auf dein Wort. Christus, erbarme dich unser.
- Herr Jesus Christus, dein Wort schenkt Heilung und Erlösung. Vergib uns, wenn wir nicht auf deine Macht vertrauen und deine Barmherzigkeit nicht mit anderen teilen. Herr, erbarme dich unser.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden, stärke unseren Glauben, führe uns in seinem Licht und mache uns würdig, seinen Sohn mit demütigen und vertrauensvollen Herzen willkommen zu heißen. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott!

Wenn wir unseren Weg durch den Advent beginnen, wecke in uns einen demütigen und beständigen Glauben.

Lehre uns, in deinem Licht zu gehen, auf die Kraft deines Wortes zu vertrauen und deinen Sohn mit

Herzen willkommen zu heißen, die für seine heilende Gegenwart offen sind.

Möge unser Glaube den Leidenden Hoffnung und unserer unruhigen Welt Frieden bringen.

Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein Leuchtturmwärter bemerkte einmal ein Schiff, das in einem heftigen Sturm in Schwierigkeiten geraten war. Der Kapitän sandte eine Nachricht und bat um Orientierung.

Der Leuchtturmwärter antwortete: „Folgen Sie dem Licht. Es wird Sie sicher in den Hafen bringen.“

Der Kapitän konnte den Sturm nicht beherrschen, aber er konnte dem Licht vertrauen.

Das ist die Botschaft des Advents: Wir können die Stürme unseres Lebens vielleicht nicht kontrollieren, aber wir können jederzeit dem Licht Christi folgen.

In der ersten Lesung schenkt uns der Prophet Jesaja eine wunderbare Vision: Alle Völker werden zum Berg des Herrn strömen. Die Menschen werden die Wege Gottes lernen, Schwerter werden zu Pflugscharen umgeschmiedet, und die Völker werden den Krieg nicht mehr lernen.

Was für ein wunderschöner Traum für den Advent!

Gott möchte keine Welt, die von Hass, Gewalt und Spaltung beherrscht wird. Er lädt uns ein, in seinem Licht zu gehen und zu Werkzeugen der Versöhnung und des Friedens zu werden.

Doch wie können wir diesen Weg beginnen?

Das Evangelium gibt uns die Antwort durch die Begegnung mit einem römischen Hauptmann.

Sein Diener ist schwer krank. Der Hauptmann kommt zu Jesus, nicht um etwas zu fordern, sondern um ihn um Hilfe zu bitten.

Als Jesus anbietet, zu seinem Haus zu kommen, antwortet der Hauptmann:

„Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird mein Diener gesund.“

Jesus ist beeindruckt von seinem Glauben.

Der Hauptmann lehrt uns zwei wesentliche Dinge.

Erstens: Demut.

Er erkennt, dass er keinen Anspruch darauf hat, von Jesus etwas zu verlangen. Er kommt mit einem offenen und vertrauensvollen Herzen.

Zweitens: Vertrauen auf das Wort Gottes.

Als Offizier beim Militär versteht er, was Autorität bedeutet. Er weiß, dass ein Befehl nicht davon abhängig ist, ob derjenige, der ihn erteilt, persönlich anwesend ist.

Er glaubt, dass Jesus eine Autorität besitzt, die weit größer ist als seine eigene.

Ein Bauer sagte einmal: „Ich kann den Regen nicht befehlen, aber ich kann den Boden vorbereiten.“

Genau das ist auch unsere Aufgabe im Advent: Wir können nicht alles kontrollieren, was in unserem Leben geschieht, aber wir können unsere Herzen darauf vorbereiten, die Gnade Gottes aufzunehmen.

Und jedes Mal, wenn wir zur heiligen Kommunion gehen, wiederholen wir die Worte des Hauptmanns:

„Herr, ich bin nicht würdig ...“

Diese Worte erinnern uns daran, dass die Demut die Tür zur Gnade öffnet und der Glaube uns darauf vorbereitet, den Herrn aufzunehmen.

Ein älterer Mann sagte einmal:

„Wenn ich den Weg vor mir nicht sehen kann, halte ich mich umso fester an der Hand dessen, der mich führt.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir wissen vielleicht nicht, was der morgige Tag für uns bereithält. Aber wir wissen, wer unsere Zukunft in seinen Händen hält.

Gehen wir in seinem Licht, nähern wir uns ihm in Demut und vertrauen wir seinem Wort.

Möge Jesus in uns jenen Glauben finden, der ihn einst beim römischen Hauptmann so sehr beeindruckt hat.

FÜRBITTEN

Schwestern und Brüder!

Ermutigt durch den demütigen und vertrauensvollen Glauben des Hauptmanns wollen wir unsere Bitten vor den Herrn bringen, dessen Wort der Welt Licht, Heilung und Hoffnung schenkt.

Antwort: Herr, stärke unseren Glauben und erhöre unser Gebet.

1. Für die Kirche: dass sie, geführt vom Licht Christi, alle Völker zum Reich Gottes hinführt und in der Welt ein lebendiges Zeugnis der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens ablegt. Lasst uns zum Herrn beten.

2. Für die Verantwortlichen in den Nationen: dass sie sich aufrichtig darum bemühen, Gewalt, Hass und Spaltung zu überwinden und die Werkzeuge des Krieges in Werkzeuge des Friedens zu verwandeln, wie es der Prophet Jesaja vorausgesehen hat. Lasst uns zum Herrn beten.

3. Für alle, deren Glaube schwach geworden ist oder die sich in ihrem Leiden verlassen fühlen: dass das Beispiel des Hauptmanns sie ermutigt, sich mit Demut und Vertrauen auf die heilende Kraft des Wortes Jesu an ihn zu wenden. Lasst uns zum Herrn beten.

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: dass wir in dieser Adventszeit unsere Herzen darauf vorbereiten, Christus durch Gebet, Vergebung, Großzügigkeit und echte Sorge füreinander willkommen zu heißen. Lasst uns zum Herrn beten.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: dass die Kranken die heilende Gegenwart Christi und den Trost seiner Liebe erfahren und dass unsere verstorbenen Brüder und Schwestern zum ewigen Gastmahl im Reich Gottes aufgenommen werden. Lasst uns zum Herrn beten.

Himmlischer Vater!

Du verlässt niemals diejenigen, die ihr Vertrauen auf dich setzen.

Erhöre die Gebete, die wir mit demütigem Herzen vor dich gebracht haben. Stärke unseren Glauben und führe uns auf dem Weg deines Lichtes.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Schwestern und Brüder!

Wie der Hauptmann, der sich Jesus mit Demut und Vertrauen näherte, wollen auch wir jetzt unsere Gaben und unser Leben dem Herrn darbringen.

Bitten wir ihn, alles durch seine Gnade zu verwandeln, und beten wir, dass mein Opfer und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm diese Gaben an, die wir dir mit demütigem Herzen darbringen.

Während wir unser Vertrauen auf die Kraft deines Wortes setzen, möge dieses heilige Opfer unseren Glauben vertiefen, unsere verwundeten Herzen heilen und uns darauf vorbereiten, deinen Sohn willkommen zu heißen, der kommt, um der Welt Licht und Frieden zu bringen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus.

Denn in der Demut seines ersten Kommens hat er die Größe deiner Liebe offenbart und ist für alle Völker zum heilenden Wort des Heils geworden.

Er ruft uns dazu auf, in seinem Licht zu gehen, und bereitet uns auf seine glorreiche Wiederkunft vor.

Im Glauben erwarten wir seine Ankunft mit Herzen voller Hoffnung und vertrauen darauf, dass allein sein Wort unser Leben erneuern und der Welt Frieden bringen kann.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit allen himmlischen Mächten und Gewalten den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf Einladung Christi, der uns aufruft, im Licht des Vaters zu gehen und auf seine fürsorgliche Führung zu vertrauen, wollen wir mit demütigem und zuversichtlichem Herzen beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns Frieden in unseren Tagen.

Stärke unseren Glauben, wenn wir den Stürmen des Lebens begegnen, vertiefe unsere Demut und hilf uns, auf die heilende Kraft deines Wortes zu vertrauen.

Bewahre uns vor der Sünde und beschütze uns vor aller Angst und Sorge, während wir auf die selige Hoffnung und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus!

Du bist das Licht, das alle Völker zum Reich deines Vaters führt.

Du hast den demütigen Glauben des Hauptmanns gelobt und durch die Macht deines Wortes Heilung geschenkt.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Heile die Spaltungen in unseren Familien, Gemeinschaften und Nationen und lehre uns, auf unserem Weg zu deiner Ankunft Werkzeuge der Versöhnung und der Hoffnung zu werden.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht auf Jesus, das heilbringende Wort des Vaters, der kommt, um mitten unter uns zu wohnen und unseren Glauben zu stärken.

Nähern wir uns ihm mit der Demut des Hauptmanns und vertrauen wir darauf, dass seine Gegenwart unsere Seelen heilen und unser Leben erneuern kann.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus!

Du bist in unsere Herzen gekommen, nicht weil wir würdig sind, sondern weil deine Liebe größer ist als unsere Unwürdigkeit.

Wie der Hauptmann legen wir unsere Hoffnungen, Sorgen und Lasten vor dich hin.

Sprich dein heilendes Wort in unsere verwundeten Herzen, in unsere belasteten Familien und in unsere ungewisse Zukunft hinein.

Lehre uns, in deinem Licht zu gehen und dir auch dann zu vertrauen, wenn wir den Weg vor uns nicht erkennen können.

Herr, sprich nur ein Wort, und unsere Seelen werden heil.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott!

Gestärkt durch das Brot des Lebens bitten wir dich demütig:

Möge diese heilige Kommunion unseren Glauben stärken, unser Vertrauen auf dein Wort vertiefen und uns auf dem Weg deines Lichtes führen.

Hilf uns, die heilende Gegenwart Christi zu allen Menschen zu tragen, denen wir begegnen, während wir uns mit Freude auf seine Ankunft vorbereiten.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der euch aufruft, in seinem Licht zu gehen, stärke euren Glauben und führe eure Schritte auf eurem ganzen Weg durch den Advent.

Er schenke euch die Demut des Hauptmanns, das Vertrauen auf sein Wort und die Gnade, Werkzeuge seiner Heilung und seines Friedens zu werden.

So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht im Licht Christi und vertraut auf die Kraft seines Wortes!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Wir wissen vielleicht nicht, wie Gott handeln wird, aber wir wissen: Sein Wort allein genügt!“

DIENSTAG DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

Jes 11,1–10; Lk 10,21–24

„ÖFFNE UNS DIE AUGEN, HERR: DIE GNADE, DEINE GEGENWART ZU SEHEN UND ZU ERKENNEN“

EINFÜHRUNG

Ein Tourist besuchte einmal eine wunderschöne Kathedrale und bewunderte ihre prächtigen Glasfenster. Am Tag bemerkte er, dass die Fenster ziemlich matt und unscheinbar aussahen. Doch als die Sonnenstrahlen durch sie hindurchfielen, wurde die ganze Kirche von leuchtenden Farben erfüllt.

Ein älterer Mesner lächelte und sagte: „Die Fenster haben sich nicht verändert, mein Herr. Der Unterschied liegt im Licht, das durch sie hindurchscheint!“

Der Glaube ist das Licht, das uns befähigt, die Schönheit Gottes dort zu erkennen, wo andere nichts Außergewöhnliches sehen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Während wir unseren Weg durch den Advent fortsetzen, lädt uns die heutige Liturgie ein, unsere Augen und Herzen zu öffnen, um die Gegenwart Gottes mitten unter uns zu erkennen.

In der ersten Lesung verkündet der Prophet Jesaja, dass ein Reis aus dem Baumstumpf Isais hervorgehen wird. Erfüllt vom Geist des Herrn wird der verheißene Messias ein Reich der Gerechtigkeit, der Harmonie und des Friedens errichten. Wo die Welt nur einen abgestorbenen Baumstumpf sieht, erkennt Gott den Anfang neuen Lebens.

Im Evangelium jubelt Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, und preist den Vater dafür, dass er die Geheimnisse seines Reiches den Demütigen und den Menschen mit einem kindlichen Herzen offenbart. Zu seinen Jüngern sagt er: „Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht.“

Diese Lesungen erinnern uns daran, dass es im Advent nicht nur darum geht, auf Christus zu warten. Es geht vielmehr darum, ihn zu erkennen, wenn er kommt.

Wir brauchen die Augen des Glaubens, um seine Gegenwart zu entdecken, die Ohren von Jüngern, um auf sein Wort zu hören, und das Herz eines Kindes, um seine Liebe anzunehmen.

Bitten wir deshalb den Herrn, die Blindheit des Stolzes, der Gleichgültigkeit und der geistlichen Gewöhnung von uns zu nehmen, damit wir seine Gegenwart mit neuer Freude und Bewunderung erkennen können.

In dem Bewusstsein, dass wir oft versäumt haben, ihn zu sehen, auf ihn zu hören und auf ihn zu antworten, wollen wir demütig sein Erbarmen erbitten.

KYRIERUFE

Schwestern und Brüder!

Der Herr lädt uns ein, mit demütigem und kindlichem Herzen zu ihm zu kommen. Erinnern wir uns an jene Augenblicke, in denen unsere Augen für seine Gegenwart verschlossen waren und unsere Herzen nicht bereit waren, sein Wort anzunehmen.

- Herr Jesus Christus, du bist der verheißene Messias, der Reis aus dem Baumstumpf Isais, der neues Leben und neue Hoffnung bringt. Vergib uns, wenn wir versäumen, deine Gegenwart in unserem Leben zu erkennen. Herr, erbarme dich unser.
- Christus Jesus, du offenbarst die Geheimnisse des Reiches Gottes den Demütigen und den Menschen mit einem kindlichen Herzen. Vergib uns unseren Stolz, unsere Überheblichkeit und unsere mangelnde Bereitschaft, von dir zu lernen. Christus, erbarme dich unser.
- Herr Jesus Christus, du preist diejenigen selig, die die Wunder des Reiches Gottes sehen und hören. Vergib uns, wenn wir dein Wort zwar hören, aber nicht wirklich darauf achten, und deine Gaben empfangen, ohne dafür dankbar zu sein. Herr, erbarme dich unser.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden, erleuchte die Augen unseres Herzens, erneuere in uns die Demut eines Kindes und bereite uns darauf vor, seinen Sohn zu erkennen und willkommen zu heißen. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und ewiger Gott!

Du offenbarst die Geheimnisse deines Reiches den demütigen und aufnahmebereiten Herzen.

Öffne unsere Augen, damit wir deine Gegenwart erkennen, unsere Ohren, damit wir auf dein Wort hören, und unsere Herzen, damit wir deinen Sohn mit kindlichem Glauben aufnehmen.

Möge der Geist, der auf dem verheißenen Messias ruhte, auch uns mit Weisheit, Gerechtigkeit und Frieden erfüllen, während wir uns voller Freude auf seine Ankunft vorbereiten.

Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein berühmter Künstler besuchte einmal ein Dorf und malte ein wunderschönes Bild vom Sonnenaufgang.

Die Menschen bewunderten das Gemälde. Doch eine ältere Frau blieb lange davor stehen und betrachtete es aufmerksam.

Schließlich sagte sie: „Ich habe schon Tausende von Sonnenaufgängen erlebt. Aber dieses Gemälde hat mir geholfen, den Sonnenaufgang mit ganz anderen Augen zu sehen.“

Manchmal besteht das größte Geschenk nicht darin, etwas Neues zu sehen, sondern darin, zu lernen, vertraute Dinge mit neuen Augen zu betrachten.

Das ist die Botschaft des heutigen Evangeliums.

Jesus jubelt, erfüllt vom Heiligen Geist, und preist den Vater:

„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.“

Jesus verurteilt damit weder Bildung noch Intelligenz. Er möchte uns vielmehr daran erinnern, dass die tiefsten Geheimnisse Gottes nicht allein durch menschliche Intelligenz entdeckt werden können. Sie müssen auch mit Demut, Offenheit und Glauben angenommen werden.

Ein Mensch kann alles über das Gebet wissen und doch niemals wirklich beten.

Jemand kann die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite kennen und trotzdem versäumen, sein Leben vom Wort Gottes verändern zu lassen.

Gott zu kennen bedeutet nicht dasselbe wie etwas über Gott zu wissen.

Die erste Lesung schenkt uns ein wunderschönes Bild: Ein Reis wächst aus dem Baumstumpf Isais hervor.

Was tot und hoffnungslos erscheint, wird zum Anfang von etwas Wunderbarem.

Der Geist des Herrn wird auf diesem verheißenen Messias ruhen und Weisheit, Gerechtigkeit und Frieden bringen.

Diese Verheißung erfüllt sich in Jesus.

Und Jesus sagt zu seinen Jüngern:

„Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht.“

Propheten und Könige sehnten sich danach, das erleben zu dürfen, was die Jünger damals sehen durften.

Auch wir haben dieses außergewöhnliche Vorrecht erhalten: Wir haben das Evangelium, die Eucharistie und das Geschenk, Christus kennen zu dürfen.

Doch wie leicht gewöhnen wir uns an heilige Dinge!

Eine Mutter beklagte sich einmal darüber, dass ihr Sohn im Teenageralter ihr niemals richtig zuhörte.

Er antwortete: „Mama, das habe ich doch alles schon gehört!“

Darauf sagte sie ganz ruhig: „Aber hast du mir jemals wirklich zugehört?“

Vielleicht stellt Jesus uns heute genau diese Frage:

Haben wir seinem Wort wirklich zugehört?

Erkennen wir ihn in der Eucharistie?

Können wir noch staunen über die Tatsache, dass Gott uns liebt?

Der Advent lädt uns ein, noch einmal hinzuschauen, noch einmal zuzuhören und noch einmal zu glauben.

Ein älterer Priester sagte einmal:

„Je älter ich werde, desto weniger behaupte ich, über Gott zu wissen. Aber umso mehr entdecke ich, wie sehr ich ihn brauche.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Bitten wir um die Augen eines Kindes, die Ohren eines Jüngers und ein Herz, das immer offen bleibt für die Überraschungen Gottes.

Dann werden wir die Worte Jesu wirklich verstehen:

„Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht.“

FÜRBITTEN

Schwestern und Brüder!

Jesus lädt uns ein, im Glauben demütig und wie Kinder zu werden, mit offenen Augen für die Gegenwart Gottes und mit Herzen, die bereit sind, sein Wort aufzunehmen.

Mit Vertrauen und Zuversicht wollen wir unsere Bitten vor unseren himmlischen Vater bringen.

Antwort: Herr, öffne unsere Augen, damit wir deine Gegenwart erkennen.

1. Für die Kirche: dass sie, geführt vom Heiligen Geist, Christus mit Weisheit und Demut verkündet und allen Menschen hilft, die Gegenwart des Reiches Gottes mitten unter ihnen zu erkennen. Lasst uns zum Herrn beten.

2. Für die Verantwortlichen in den Nationen: dass sie mit der Weisheit und Einsicht des Heiligen Geistes erfüllt werden und sich aufrichtig für Gerechtigkeit, Harmonie und Frieden einsetzen, wie es der Prophet Jesaja vorausgesagt hat. Lasst uns zum Herrn beten.

3. Für alle, die ihre Hoffnung verloren haben, besonders für diejenigen, die Entmutigung, Einsamkeit oder geistliche Dunkelheit erfahren: dass die Verheißung neuen Lebens, die im Reis aus dem Baumstumpf Isais sichtbar wird, ihre Hoffnung erneuert und ihren Glauben stärkt. Lasst uns zum Herrn beten.

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: dass wir die Demut und das Staunen eines Kindes wiederentdecken, aufmerksam auf das Wort Gottes hören und Christus in der Eucharistie und in den Menschen erkennen, denen wir täglich begegnen. Lasst uns zum Herrn beten.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: dass die Kranken die heilende Gegenwart Christi erfahren und in seiner Liebe Kraft finden und dass unsere verstorbenen Brüder und Schwestern die Herrlichkeit Gottes schauen und die ewige Freude in seinem Reich genießen dürfen. Lasst uns zum Herrn beten.

Himmlischer Vater!

Du offenbarst die Wunder deines Reiches denen, die mit demütigem Herzen zu dir kommen.

Erhöre unsere Gebete, erleuchte unseren Verstand und stärke unseren Glauben, damit wir deinen Sohn erkennen und uns über seine Ankunft freuen können.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Schwestern und Brüder!

Mit demütigem und dankbarem Herzen wollen wir dem Herrn unsere Gaben darbringen.

Bitten wir ihn, unser Leben durch die Weisheit seines Geistes zu erleuchten und uns darauf vorzubereiten, seinen Sohn in den heiligen Geheimnissen zu erkennen, die wir feiern.

Beten wir, dass mein Opfer und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben an, die wir dir im Glauben darbringen.

Möge diese heilige Opfergabe unsere Herzen reinigen, unseren Verstand erleuchten und unser Staunen über das Geheimnis deiner Liebe vertiefen, damit wir deinen Sohn mit den Augen des Glaubens erkennen und ihn mit Herzen willkommen heißen, die durch den Heiligen Geist erneuert worden sind.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus.

Denn in deiner unendlichen Weisheit hast du durch die Propheten einen Erlöser verheißen, der allen Völkern Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung bringen wird.

Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn gesandt, auf dem der Geist der Weisheit und der Einsicht ruhte.

Er hat die Geheimnisse deines Reiches den Demütigen offenbart und die Augen derer geöffnet, die sich danach sehnten, dein Heil zu schauen.

Durch ihn lädst du uns ein, das Wunder des Glaubens neu zu entdecken und deine Gegenwart mitten unter uns zu erkennen.

Während wir auf seine Ankunft warten, erfülle unsere Herzen mit der Freude des Heiligen Geistes, damit wir uns mit den Chören der Engel und Heiligen vereinen und deine Herrlichkeit verkünden.

Darum singen wir ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Jesus lädt uns ein, an seiner eigenen liebevollen Beziehung zum Vater teilzunehmen.

Mit dem vertrauensvollen Herzen von Kindern wollen wir zu unserem Vater beten, der uns durch seinen Sohn seine Liebe offenbart:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns Frieden in unseren Tagen.

Stärke unseren Glauben, wenn wir den Stürmen des Lebens begegnen, vertiefe unsere Demut und hilf uns, auf die heilende Kraft deines Wortes zu vertrauen.

Bewahre uns vor der Sünde und beschütze uns vor aller Angst und Sorge, während wir auf die selige Hoffnung und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus! Du bist der verheißene Messias, auf dem der Geist der Weisheit und der Einsicht ruht.

Du offenbarst den Demütigen die Liebe des Vaters und schenkst allen Frieden, die dein Reich willkommen heißen.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen. Öffne unsere Augen, damit wir einander als Schwestern und Brüder

erkennen. Nimm die Blindheit der Vorurteile und der Spaltung von uns und mache uns zu Werkzeugen jener Harmonie und Versöhnung, die dein Reich verheißt. Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht auf Jesus, den verheißenen Messias, der kommt, um uns die Liebe des Vaters zu offenbaren und unsere Herzen zu erleuchten.

Nähern wir uns ihm mit der Demut von Kindern und bitten wir um die Augen des Glaubens, damit wir ihn erkennen, und um die Gnade, ihn mit Staunen und Dankbarkeit aufzunehmen.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus!

Du bist in unsere Herzen gekommen.

Öffne unsere Augen, damit wir deine Gegenwart erkennen, auch in den gewöhnlichen Augenblicken unseres Lebens.

Öffne unsere Ohren, damit wir deine Stimme hören, in der Stille des Gebets und in den Worten deines Evangeliums.

Öffne unsere Herzen, damit wir deine Liebe mit der Demut und dem Staunen eines Kindes annehmen können.

Lass uns niemals so sehr an die heiligen Dinge gewöhnt sein, dass wir die Freude verlieren, dich immer wieder neu zu entdecken.

Herr, schenke uns die Augen des Glaubens, die Ohren von Jüngern und die Herzen von Kindern.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott!

Die heiligen Geheimnisse, die wir empfangen haben, mögen unseren Verstand erleuchten und unsere Herzen erneuern, damit wir deine Gegenwart mit den Augen des Glaubens erkennen und deinen Sohn mit der Demut und Freude von Kindern willkommen heißen können.

Möge der Heilige Geist uns auf dem Weg der Weisheit, der Gerechtigkeit und des Friedens führen, während wir auf die Ankunft unseres Erlösers warten.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Der Herr, der durch den Propheten Jesaja einen Erlöser verheißen hat, erleuchte euren Verstand mit seiner Weisheit und erfülle eure Herzen mit seinem Frieden.

Er schenke euch die Augen des Glaubens, damit ihr seine Gegenwart erkennt, die Ohren von Jüngern, damit ihr auf sein Wort hört, und die Demut von Kindern, damit ihr seine Liebe willkommen heißt.

So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht mit den Augen des Glaubens und den Herzen von Kindern hinaus und erkennt Christus in jedem Augenblick eures Lebens!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Der Glaube hilft uns nicht nur, mehr zu sehen; er lehrt uns, Gott in allem zu erkennen.“

MITTWOCH DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

Jes 25,6–10a; Mt 15,29–37

„LEGT ALLES IN SEINE HÄNDE: DER GOTT DES ÜBERFLUSSES, DER NÄHRT, HEILT UND SATT MACHT“

EINFÜHRUNG

Ein armer Bauer brachte einmal einem Nachbarn, dessen Familie gerade eine schwierige Zeit durchmachte, einen kleinen Korb mit Gemüse. Der Nachbar schaute auf den Korb und sagte: „Du hast doch selbst so wenig. Warum gibst du davon noch etwas weg?“

Der Bauer lächelte und antwortete: „Wenn ich warte, bis ich genug habe, um etwas teilen zu können, werde ich vielleicht niemals etwas teilen. Aber wenn ich heute das teile, was ich habe, wird jemand wenigstens für heute genug haben.“

Großzügigkeit beginnt nicht erst dann, wenn wir im Überfluss leben. Sie beginnt in dem Augenblick, in dem wir bereit sind, das zu teilen, was wir haben.

Die heutige Liturgie lädt uns ein, das barmherzige Herz Gottes zu betrachten. Er verlässt sein Volk niemals und sorgt reichlich für alles, was es braucht.

In der ersten Lesung verkündet Jesaja die Verheißung Gottes: Er wird für alle Völker ein großes Festmahl bereiten. Er wird jede Träne abwischen, den Tod vernichten und seinem Volk bleibende Freude schenken. Gottes letztes Wort an die Menschheit lautet nicht Leid, sondern Überfluss, Heilung und Leben.

Im Evangelium wird Jesus von tiefem Mitleid mit der Menschenmenge erfüllt. Er heilt die Kranken und speist die hungrige Menge mit sieben Broten und einigen Fischen, bis alle satt geworden sind und noch sieben Körbe übrig bleiben. In den Händen Jesu wird das, was unzureichend erscheint, mehr als genug.

Diese Lesungen erinnern uns daran, dass der Advent eine Zeit ist, in der wir auf die großzügige Liebe Gottes vertrauen und selbst zu Werkzeugen dieser Großzügigkeit werden sollen.

Der Herr, der uns an seinem Tisch speist, lädt uns auch ein, unsere Gaben, so klein sie auch sein mögen, mit denen zu teilen, die nach Nahrung, Mitgefühl, Ermutigung und Hoffnung hungern.

Wenn wir uns am Tisch des Herrn versammeln, wollen wir prüfen, ob unsere Herzen für seine Großzügigkeit offen sind und ob wir bereit sind, das, was wir besitzen, mit anderen zu teilen.

Bekennen wir unseren Egoismus, unsere Gleichgültigkeit und unseren Mangel an Mitgefühl und bitten wir den Herrn demütig um sein Erbarmen.

KYRIERUFE

Schwestern und Brüder!

Jesus schaut voller Mitgefühl auf unsere Bedürfnisse und weist niemals diejenigen zurück, die ihn suchen.

Erinnern wir uns an jene Augenblicke, in denen wir es versäumt haben, seine Großzügigkeit und sein Mitgefühl in unserem eigenen Leben sichtbar werden zu lassen.

- Herr Jesus Christus, du heilst die Kranken und schenkst den Leidenden Hoffnung. Vergib uns, wenn wir gegenüber dem Schmerz und den Bedürfnissen anderer gleichgültig bleiben. Herr, erbarme dich unser.
- Christus Jesus, du hast die hungrige Menschenmenge mit dem Wenigen gespeist, das man dir gebracht hatte. Vergib uns unseren Egoismus und unsere mangelnde Bereitschaft, unsere Gaben mit den Bedürftigen zu teilen. Christus, erbarme dich unser.
- Herr Jesus Christus, du nährst uns am Tisch deines Wortes und der Eucharistie. Vergib uns, wenn wir deine Segnungen empfangen, ohne selbst für andere zum Segen zu werden. Herr, erbarme dich unser.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden, befreie unsere Herzen von Egoismus und Gleichgültigkeit, erfülle uns mit seinem Mitgefühl und seiner Großzügigkeit und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott, du bist die Quelle alles Guten!

Du verheißt deinem Volk ein Festmahl ewiger Freude und offenbarst dein Erbarmen durch deinen Sohn, der die Hungrigen speist und die Leidenden heilt.

Stärke unser Vertrauen auf deine fürsorgliche Vorsehung. Lehre uns, unsere Gaben großzügig in deine Hände zu legen, und mache uns zu Werkzeugen deiner Liebe für alle Menschen in Not.

Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein kleiner Junge beobachtete einmal seine Großmutter, wie sie eine Mahlzeit für einige unerwartete Gäste zubereitete.

Sie öffnete den Vorratsschrank und stellte fest, dass kaum noch genügend Lebensmittel vorhanden waren. Trotzdem begann sie mit dem Kochen.

Der Junge fragte: „Oma, wie kannst du mit so wenig Essen alle satt machen?“

Sie lächelte und antwortete: „Wenn wir Liebe hinzufügen, haben wir immer etwas, das wir teilen können.“

Das heutige Evangelium offenbart genau diese Art von Großzügigkeit, allerdings in einem viel größeren Ausmaß.

Jesus sieht eine große Menschenmenge, die sich um ihn versammelt hat. Die Menschen bringen ihre Kranken, Blinden, Lahmen und Leidenden zu ihm.

Jesus heilt sie.

Doch er bemerkt noch etwas anderes: Die Menschen haben Hunger.

Er sagt zu seinen Jüngern:

„Ich habe Mitleid mit diesen Menschen.“

Was für ein wunderschöner Ausdruck des Herzens Jesu!

Er sieht nicht einfach nur eine Menschenmenge. Er sieht die persönlichen Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen.

Er kümmert sich ebenso um unser körperliches Leiden wie um unseren geistlichen Hunger.

Die Jünger sehen ein Problem: Tausende hungrige Menschen, aber nur sieben Brote und einige Fische.

Jesus hingegen sieht darin eine Gelegenheit für ein Wunder.

Er fragt: **„Wie viele Brote habt ihr?“**

Er nimmt das, was sie haben, dankt Gott, bricht das Brot und verteilt es.

Alle essen, bis sie satt sind, und sieben Körbe bleiben übrig.

Das Wunder beginnt in dem Augenblick, in dem wir das Wenige, das wir besitzen, in die Hände Jesu legen.

Eine Krankenschwester erzählte einmal, dass die größte Medizin, die sie einem Patienten manchmal anbieten könne, einfach darin bestehe, sich neben sein Bett zu setzen und seine Hand zu halten.

Sie konnte nicht jede Krankheit heilen, aber sie konnte einem Menschen das Gefühl geben, nicht allein zu sein.

Vielleicht ist es genau das, worum Jesus uns heute bittet.

Vielleicht besitzen wir keinen großen Reichtum, keine außergewöhnlichen Fähigkeiten und keine unbegrenzten Mittel.

Aber wir können ein wenig Zeit schenken, ein offenes Ohr haben, ein freundliches Wort sprechen, von

Herzen vergeben oder jemandem eine helfende Hand reichen.

Hier finden wir auch eine eucharistische Botschaft.

Jesus nimmt das Brot, dankt, bricht es und gibt es den Menschen.

In jeder heiligen Messe nährt er uns mit dem Brot des Lebens.

Doch wir dürfen eines niemals vergessen:

Christus nährt uns, damit auch wir andere nähren können.

Jesaja verheißt uns ein großes Festmahl, bei dem Gott jede Träne abwischen wird.

Jede Tat des Mitgefühls ist bereits ein Vorgeschmack auf dieses himmlische Festmahl.

Mutter Teresa erinnerte uns einmal daran, dass wir nicht die ganze Welt betrachten müssen, um mit dem Lieben zu beginnen. Wir können mit dem Menschen anfangen, der gerade vor uns steht.

Liebe Schwestern und Brüder!

Jesus fragt nicht, wie viel wir besitzen.

Er fragt, was wir bereit sind, in seine Hände zu legen.

Geben wir ihm das, was wir haben, und lassen wir ihn daraus einen Segen für andere machen.

FÜRBITTEN

Schwestern und Brüder!

Unser Gott ist großzügig und barmherzig.

Er speist die Hungrigen, heilt die Leidenden und verheißt uns ein Festmahl des ewigen Lebens.

Im Vertrauen auf seine Güte wollen wir unsere Bitten vor ihn bringen.

Antwort: Herr, erfülle uns mit deinem Mitgefühl und deiner Großzügigkeit.

1. Für die Kirche: dass sie, genährt durch das Wort Gottes und die Eucharistie, zu einer großzügigen Mutter für die Armen, die Hungrigen, die Kranken und alle Menschen wird, die nach Hoffnung suchen. Lasst uns zum Herrn beten.

2. Für die Verantwortlichen in den Nationen: dass sie sich aufrichtig darum bemühen, Hunger, Armut und Ungerechtigkeit zu überwinden, dafür sorgen, dass die Güter der Erde gerecht verteilt werden, und niemandem die lebensnotwendigen Dinge vorenthalten werden. Lasst uns zum Herrn beten.

3. Für alle, die hungern, obdachlos oder arbeitslos sind oder denen die lebensnotwendigen Dinge fehlen: dass sie durch die Großzügigkeit einzelner Menschen, von Familien und Gemeinschaften, die ihre Segnungen mit ihnen teilen, das Mitgefühl Christi erfahren dürfen. Lasst uns zum Herrn beten.

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: dass wir den Wert kleiner Gesten der Freundlichkeit niemals unterschätzen, sondern bereitwillig unsere Zeit, unsere Fähigkeiten und unsere Mittel einsetzen, um Menschen in Not Trost, Ermutigung und Hoffnung zu schenken. Lasst uns zum Herrn beten.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: dass die Kranken die heilende Berührung Jesu erfahren und in ihrem Leiden Kraft finden und dass unsere verstorbenen Brüder und Schwestern in das ewige Festmahl des Reiches Gottes aufgenommen werden, wo jede Träne abgewischt wird. Lasst uns zum Herrn beten.

Himmlischer Vater! Du kennst die Bedürfnisse deiner Kinder und sorgst reichlich für alle, die dir vertrauen.

Erhöre unsere Gebete, vermehre unsere Großzügigkeit und mache uns zu Werkzeugen deines Mitgefühls und deiner Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Schwestern und Brüder!

Jesus nahm das Wenige, das man ihm brachte, dankte Gott und verwandelte es in einen überreichen Segen.

Legen auch wir jetzt unsere Gaben und unser Leben auf den Altar und bitten wir ihn, alles zum Wohl anderer fruchtbar werden zu lassen, und dass mein Opfer und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm diese Gaben an, die wir vor dich bringen.

Wie dein Sohn das Brot nahm, Dank sagte und es mit der hungrigen Menschenmenge teilte, so möge auch diese Opfergabe für uns zur Quelle geistlicher Nahrung und großzügiger Liebe werden.

Lehre uns, die Segnungen, die wir empfangen, mit anderen zu teilen und selbst zum Brot für jene zu werden, die nach deinem Mitgefühl hungern.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus.

Denn du hast verheißen, für alle Völker ein Festmahl zu bereiten, bei dem alles Leiden ein Ende haben, alle Tränen abgewischt und der Tod für immer vernichtet werden.

In deinem Sohn Jesus Christus hast du den Reichtum deines Erbarmens offenbart: Er heilt die Kranken, speist die Hungrigen und schenkt sich selbst als Brot des Lebens.

Durch ihn nährst du uns am Tisch der Eucharistie und lehrst uns, großzügig mit anderen zu teilen, was wir empfangen haben.

Während wir auf die Erfüllung deiner himmlischen Verheißung warten, freuen wir uns in der Hoffnung auf das ewige Festmahl, bei dem alle deine Kinder in deiner Gegenwart versammelt sein werden.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit allen himmlischen Mächten und Gewalten den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Jesus lehrt uns, auf die fürsorgliche Vorsehung des Vaters zu vertrauen. Er kennt unsere Bedürfnisse und schenkt uns unser tägliches Brot.

Mit dankbarem und vertrauensvollem Herzen wollen wir beten, wie er selbst es uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen.

Befreie unsere Herzen von Egoismus und Gleichgültigkeit und hilf uns, auf deine überreiche Fürsorge zu vertrauen.

Lass uns deine Gaben niemals nur für uns selbst behalten, sondern die Segnungen, die wir empfangen haben, großzügig mit anderen teilen. Mache uns zu Werkzeugen deines Mitgefühls und deiner Liebe, während wir auf die selige Hoffnung und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus!

Du hast voller Mitgefühl auf die hungrige Menschenmenge geschaut und ihre Bedürfnisse aus dem Überfluss deiner Liebe gestillt.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Nimm jede Form von Egoismus, Gleichgültigkeit und Spaltung aus unseren Herzen und lehre uns, großzügig mit denen zu teilen, die nach Nahrung, Würde, Liebe und Hoffnung hungern.

Möge unser Leben zu einem Werkzeug deines Mitgefühls werden, das den Leidenden Trost und einer Welt Frieden bringt, die sich nach deiner heilenden Gegenwart sehnt.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht auf Jesus, das Brot des Lebens, der die hungrige Menschenmenge gespeist und ein Festmahl ewiger Freude verheißen hat.

Jetzt schenkt er sich selbst, um unsere Seelen zu nähren und unsere Herzen mit seiner Liebe zu erfüllen.

Nähern wir uns ihm mit Dankbarkeit und Glauben.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus! Du hast uns mit dem Brot des Lebens gespeist.

Du kennst unseren Hunger, unsere Wunden, unsere Schwierigkeiten und unsere tiefsten Bedürfnisse.

Danke, dass du uns mit deiner Liebe und deinem Mitgefühl nährst.

Nimm alles, was wir haben, auch wenn es noch so wenig ist: unsere Zeit, unsere Fähigkeiten, unsere Freundlichkeit und unsere Großzügigkeit.

Vermehre diese Gaben durch deine Gnade, damit andere Menschen durch uns deine Güte erfahren können.

Lass uns deinen Tisch niemals verlassen, ohne selbst für jemanden zum Brot zu werden, der nach Liebe, Ermutigung und Hoffnung hungert.

Herr, nimm das, was ich habe, und mache daraus einen Segen für andere.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott!

Die heiligen Geheimnisse, die wir empfangen haben, mögen uns mit deiner Gnade nähren und uns in deiner Liebe stärken.

Wie du uns an deinem Tisch gespeist hast, so mache uns großzügig im Teilen unserer Segnungen mit denen, die hungern und leiden.

Mögen durch unser Leben viele Menschen den Reichtum deines Mitgefühls erfahren.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der sein Volk mit der Fülle seiner Güte nährt, erfülle eure Herzen mit seinem Mitgefühl und stärke euer Vertrauen auf seine fürsorgliche Vorsehung.

Er segne auch das Wenige, das ihr darbringt, lasse eure guten Taten wachsen und mache euch zu einer

Quelle der Nahrung, des Trostes und der Hoffnung für alle Menschen in Not.

So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, gestärkt durch Christus, und werdet selbst zum Brot für eine hungrige Welt!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Was in unseren Händen wenig erscheint, kann in den Händen Jesu zu einem großen Überfluss werden!“

DONNERSTAG DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

Jesaja 26,1–6; Matthäus 7,21.24–27

THEMA: BAUE DEIN LEBEN AUF FELS – GOTTES WORT HÖREN UND DANACH HANDELN

EINFÜHRUNG

Ein Schiffskapitän bemerkte eines Tages, dass sein Kompass in die falsche Richtung zeigte. Obwohl das Meer ruhig und das Wetter angenehm waren, korrigierte er sofort die Stellung des Kompasses. Jemand fragte ihn: „Warum machst du dir Sorgen um die Richtung, wenn doch alles gut läuft?“ Der Kapitän antwortete: „Der richtige Zeitpunkt, den Kurs zu korrigieren, ist, bevor der Sturm kommt – nicht erst während des Sturms.“

Eine sichere Reise hängt nicht davon ab, wie ruhig das Meer ist, sondern davon, ob wir einer zuverlässigen Richtung folgen.

Liebe Brüder und Schwestern, während wir unseren Weg durch den Advent fortsetzen, lädt uns die heutige

Liturgie dazu ein, die Fundamente zu überprüfen, auf denen wir unser Leben aufbauen.

In der ersten Lesung verkündet der Prophet Jesaja, dass Gott der ewige Fels ist, eine sichere Zuflucht für alle, die auf ihn vertrauen. Die starke Stadt des Heils gehört denen, deren Herzen fest in Gott verwurzelt sind. Wer auf den Herrn vertraut, findet eine Sicherheit, die diese Welt nicht schenken kann.

Im Evangelium stellt Jesus uns zwei Bauleute vor: Der eine baut sein Haus auf Fels, der andere auf Sand. Beide hören seine Worte. Aber nur derjenige, der sie auch in die Tat umsetzt, baut auf einem Fundament, das den Stürmen standhalten kann. Gottes Wort zu hören, genügt nicht; wir müssen zulassen, dass es unser Leben und unser Verhalten prägt.

Diese Lesungen erinnern uns daran, dass der Advent eine Zeit ist, das Fundament unseres Glaubens zu stärken. Während wir uns darauf vorbereiten, Christus willkommen zu heißen, müssen wir uns fragen, ob sein Wort tatsächlich unsere Entscheidungen, unsere Beziehungen und unser Handeln bestimmt.

Prüfen wir deshalb unser Leben: Haben wir es auf das bleibende Fundament des Wortes Gottes gebaut, oder haben wir zugelassen, dass Bequemlichkeit, Stolz und weltliche Werte zu unserem Fundament werden? Wenn wir erkennen, dass unser Leben nicht immer mit unserem Glaubensbekenntnis übereinstimmt, wollen wir in Demut um die Barmherzigkeit des Herrn bitten.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, Jesus ruft uns nicht nur dazu auf, sein Wort zu hören, sondern es auch in die Tat umzusetzen. Denken wir an die Situationen, in denen unser Leben nicht dem Evangelium entsprochen hat, und bitten wir den Herrn demütig um Vergebung.

- Herr Jesus Christus, du bist der ewige Fels und das sichere Fundament unseres Lebens. Vergib uns, wenn wir unser Vertrauen auf vergängliche Dinge statt auf dich setzen. Herr, erbarme dich.

- Christus Jesus, du lehrst uns, dein Wort zu hören und danach zu handeln. Vergib uns, wenn unser Verhalten dem Glauben widerspricht, den wir mit unseren Lippen bekennen. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du stärkst alle, die in den Stürmen des Lebens treu bleiben. Vergib uns, wenn Schwierigkeiten unser Vertrauen erschüttern und uns von deinen Wegen wegführen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden, stärke unseren Glauben, gründe unser Leben fest auf dem Fundament seines Wortes und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger Gott, wir bitten dich: Entfalte deine Macht und komm uns zu Hilfe. Lass unser Leben, das fest auf deinem Wort gegründet ist, allen Prüfungen standhalten.

Schenke uns die Gnade, nicht nur die Lehren deines Sohnes zu hören, sondern sie durch ein Leben des Glaubens, des Gehorsams und der Liebe in die Tat umzusetzen.

Bereite unsere Herzen darauf vor, ihn mit unerschütterlichem Vertrauen willkommen zu heißen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein junger Musiker fragte einmal seinen Lehrer: „Was macht einen großen Pianisten aus?“ Der Lehrer antwortete: „Nicht, wie schön du spielst, wenn alle dir zuhören, sondern wie treu du übst, wenn dich niemand beobachtet.“

Genau darin liegt auch der Unterschied zwischen einem echten Christen und einem Menschen, der nur religiös zu sein scheint.

Im heutigen Evangelium spricht Jesus von zwei Bauleuten. Der eine baut sein Haus auf Fels, der

andere auf Sand. Beide hören seine Worte, aber nur einer setzt sie auch in die Tat um.

Jesus macht einen sehr wichtigen Unterschied deutlich:

Gottes Wort zu hören ist nicht dasselbe, wie danach zu leben.

Wir können die heilige Messe besuchen, schöne Predigten hören, Gebete sprechen und Jesus unseren Herrn nennen. Aber beeinflusst sein Wort auch die Art und Weise, wie wir mit unseren Familien umgehen? Macht es uns vergebungsbereiter, ehrlicher, geduldiger und barmherziger?

Die wahre Prüfung unseres Glaubens besteht nicht darin, was wir mit unseren Lippen bekennen, sondern darin, was wir durch unser Leben verwirklichen.

Die erste Lesung schenkt uns eine wunderbare Beschreibung Gottes: „Er ist der ewige Fels.“

Menschliche Versprechen können enttäuscht werden, weltliche Sicherheiten können verschwinden und Lebensumstände können sich verändern. Aber Gott bleibt treu.

Ein Baum mit tiefen Wurzeln kann starken Winden standhalten, weil seine Kraft unter der Erde liegt, wo niemand sie sehen kann.

Auch unser christliches Leben braucht solche tiefen Wurzeln: das Gebet, das Vertrauen, die Vergebung, die Ehrlichkeit und den Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes.

Jesus verspricht uns nicht, dass unser Leben frei von Stürmen sein wird. Krankheit, Trauer, familiäre Schwierigkeiten, Enttäuschungen und Unsicherheit können uns begegnen. Wenn unser Fundament aber Christus ist, müssen diese Stürme uns nicht zerstören.

Eine Mutter sagte einmal zu ihren Kindern: „Vielleicht versteht ihr nicht immer, warum ich euch um etwas bitte. Aber ihr könnt darauf vertrauen, dass ich nur das will, was gut für euch ist.“

Maria lebte einen solchen Glauben. Als der Engel ihr Gottes Plan verkündete, verstand sie nicht alles.

Dennoch übergab sie sich ganz dem Willen Gottes und sagte: „Mir geschehe nach deinem Wort.“

Sie hörte, sie vertraute und sie handelte. Genau diesen Glauben brauchen wir im Advent.

Liebe Freunde, wartet nicht, bis die Schwierigkeiten kommen, um eure Beziehung zu Gott zu stärken.

Betet heute. Vergebt heute. Versöhnt euch heute. Lebt das Evangelium heute!

Jede kleine Tat der Treue stärkt unser Fundament.

Christus ist unser Fels. Aber wir müssen uns bewusst dafür entscheiden, unser Leben auf ihm aufzubauen.

FÜRBITTEN

Brüder und Schwestern, Gott ist unser ewiger Fels und das sichere Fundament unseres Lebens. Im Vertrauen auf seine Treue bringen wir unsere Bitten vor ihn und bitten ihn um die Gnade, sein Wort zu hören und danach zu handeln.

Antwort: Herr, sei das Fundament unseres Lebens!

1. Für die Kirche: Dass sie das Wort Gottes treu verkündet und alle Gläubigen dazu ermutigt, ihr Leben auf den Lehren Christi aufzubauen und ihren Glauben durch echte Liebe, Dienstbereitschaft und Gehorsam sichtbar zu machen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

2. Für die Verantwortlichen in den Staaten und Nationen: Dass sie ihre Entscheidungen auf Gerechtigkeit, Wahrheit und Frieden gründen und sich für das Gemeinwohl einsetzen, statt persönliche Macht und weltliche Interessen zu verfolgen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

3. Für alle, die die Stürme des Lebens erfahren: Für Menschen, die unter Krankheit, Trauer, familiären Schwierigkeiten oder Unsicherheit leiden. Dass sie im ewigen Felsen, in Gott, Kraft finden und im Glauben und in der Hoffnung standhaft bleiben. – Wir bitten dich, erhöre uns!

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: Dass wir Gottes Wort nicht nur hören, sondern es durch Vergebung, Geduld, Ehrlichkeit, Versöhnung und

großzügige Liebe in die Tat umsetzen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken durch die liebevolle Gegenwart Christi Heilung, Trost und Kraft erfahren und unsere verstorbenen Brüder und Schwestern, deren Leben auf Gottes Verheißungen gegründet war, die ewige Geborgenheit und den Frieden in seinem himmlischen Reich finden. – Wir bitten dich, erhöre uns!

Himmlischer Vater, du bist der ewige Fels, auf den wir unser Vertrauen setzen. Erhöre unsere Gebete, stärke unseren Glauben und hilf uns, unser Leben fest auf dem Wort deines Sohnes aufzubauen, damit wir allen Stürmen des Lebens standhalten können.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Brüder und Schwestern, während wir unsere Gaben zum Altar bringen, wollen wir nicht nur Brot und Wein darbringen, sondern auch unser Leben, unsere Entscheidungen und unseren Entschluss, nach Gottes Wort zu leben.

Der Herr möge alles, was wir ihm darbringen, auf dem bleibenden Fundament seiner Liebe festigen.

Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEBET

Herr, unser Gott, nimm die Gaben an, die wir dir in Demut darbringen.

Möge dieses heilige Opfer unseren Glauben stärken, unsere Herzen fest in deinem Wort verankern und uns die Gnade schenken, die Lehren deines Sohnes in die Tat umzusetzen.

Während wir auf seine Ankunft warten, mache unser Leben zu einem bleibenden Zeugnis deiner Wahrheit und deiner Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.

Denn du bist der ewige Fels und das sichere Fundament für alle, die ihr Vertrauen auf dich setzen. Durch die Propheten hast du dein Volk darauf vorbereitet, den verheißenen Erlöser willkommen zu heißen. Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn gesandt, um uns den Weg zum Leben zu zeigen.

Er ruft uns nicht nur dazu auf, sein Wort zu hören, sondern unser Leben durch Glauben, Gehorsam und Liebe darauf aufzubauen. Durch ihn stärkst du uns gegen die Stürme des Lebens und führst uns zu der ewigen Wohnung, die du für alle bereitet hast, die dir treu bleiben.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Mächten und mit allen himmlischen Heerscharen den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Jesus lehrt uns, unser Leben auf dem liebevollen Willen des Vaters aufzubauen.

Im Vertrauen von Kindern, die auf seine Vorsehung vertrauen und fest in seiner Liebe bleiben, wagen wir zu beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke Frieden in unseren Tagen.

Befreie unsere Herzen von Selbstsucht und Gleichgültigkeit und hilf uns, deiner reichen Vorsehung zu vertrauen.

Lass uns deine Gaben niemals nur für uns selbst behalten, sondern hilf uns, den Segen, den wir empfangen haben, großzügig mit anderen zu teilen. Mache uns zu Werkzeugen deines Erbarmens und deiner Liebe, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Wiederkunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du bist der ewige Fels und das sichere Fundament für alle, die auf dich vertrauen.

Du lehrst uns, dein Wort zu hören und es durch ein Leben des Glaubens, der Vergebung und der Liebe in die Tat umzusetzen.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Stärke das Fundament unserer Familien und Gemeinschaften. Beseitige die Spaltungen, die unsere Beziehungen schwächen, und lehre uns, Baumeister der Versöhnung und des Friedens zu werden.

Lass unser Leben fest in deiner Liebe verwurzelt bleiben, auch mitten in den Stürmen dieser Welt.

Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus Christus, den ewigen Fels und das Fundament unseres Heiles.

Er lädt uns ein, ihn zu empfangen, damit unser Leben durch seine Gegenwart gestärkt und unser Herz fest in seinem Wort verankert wird.

Treten wir ihm mit Glauben und Vertrauen entgegen.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist der Fels, auf dem wir unser Leben aufbauen möchten.

Du kennst die Stürme, denen wir begegnen, die Unsicherheiten, die wir in uns tragen, und die Schwächen, die in uns wohnen.

Stärke unseren Glauben, wenn er auf die Probe gestellt wird.

Lehre uns, dein Wort zu hören und danach zu handeln.

Schenke uns den Mut zu vergeben, die Geduld auszuhalten, die Ehrlichkeit, die Wahrheit auszusprechen, und die Großzügigkeit, zu lieben.

Möge unser Leben tief in dir verwurzelt sein, damit kein Sturm uns jemals von deiner Liebe trennen kann.

Herr, sei heute und alle Tage das Fundament meines Lebens!

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, die heiligen Geheimnisse, die wir empfangen haben, mögen unseren Glauben stärken und unsere Herzen fest auf dem Wort deines Sohnes gründen.

Schenke uns die Gnade, durch unser tägliches Handeln Zeugnis für das Evangelium abzulegen und in deiner Liebe allen Prüfungen standzuhalten, während wir voll Freude die Ankunft unseres Erlösers erwarten.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der ewige Fels, möge euer Leben fest in seiner Liebe gründen.

Er stärke euren Glauben in schwierigen Zeiten, leite eure Entscheidungen durch sein Wort und schenke euch den Mut, seine Lehren in die Tat umzusetzen.

Eure Häuser mögen Orte des Gebetes, der Vergebung und des Friedens werden. Euer Leben möge allen Stürmen standhalten.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden! Baut euer Leben auf Christus auf und setzt sein Wort in die Tat um!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Hört das Wort Gottes nicht nur – baut euer Leben fest darauf auf!“

FREITAG DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

Jesaja 29,17–24; Matthäus 9,27–31

THEMA: HERR, ÖFFNE UNSERE AUGEN – EIN GLAUBE, DER ÜBER DIE DUNKELHEIT HINAUSSIEHT UND AUF CHRISTUS VERTRAUT

EINFÜHRUNG

Ein Leuchtturmwärter bemerkte einmal, dass ein kleines Fischerboot in der Dunkelheit in Schwierigkeiten geraten war. Sofort schaltete er das Licht des Leuchtturms ein. Die Fischer konnten den Hafen nicht sehen, aber sie konnten das Licht erkennen. Sie folgten ihm und erreichten sicher das Ufer. Später sagte einer der Fischer: „Das Licht hat den Hafen nicht näher zu uns gebracht, aber es hat uns den Weg gezeigt, auf dem wir ihn erreichen konnten.“

Der Glaube beseitigt nicht immer die Dunkelheit um uns herum. Aber er schenkt uns das Licht, das uns hilft, weiterzugehen.

Liebe Brüder und Schwestern, während wir unseren Weg durch den Advent fortsetzen, lädt uns die heutige Liturgie dazu ein, die Augen unseres Herzens zu öffnen und Christus als das Licht zu erkennen, das uns durch die Unsicherheiten des Lebens führt.

In der ersten Lesung kündigt der Prophet Jesaja eine Zeit des Heils an: Die Blinden werden sehen, die Tauben werden hören, die Demütigen werden sich freuen und die Armen werden jubeln über den Heiligen Israels. Gott verspricht, menschliche Schwäche in einen Anlass zu verwandeln, seine Herrlichkeit sichtbar zu machen.

Im Evangelium folgen zwei Blinde Jesus und bitten ihn um sein Erbarmen. Jesus fragt sie: „Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?“ Ihre vertrauensvolle Antwort: „Ja, Herr“, wird zum Weg, der sie zur Heilung führt. Ihre körperliche Blindheit hindert sie nicht daran, Jesus mit den Augen des Glaubens zu erkennen.

Diese Lesungen erinnern uns daran, dass der Advent ein Weg aus der Dunkelheit in das Licht ist. Wir

verstehen vielleicht nicht immer, warum bestimmte Dinge in unserem Leben geschehen. Dennoch können wir Christus durch Gebet, Ausdauer und Vertrauen nahebleiben.

Er lädt uns nicht nur ein, um Heilung von unseren körperlichen Leiden zu bitten, sondern auch die geistige Blindheit zu überwinden, die uns daran hindert, seine Gegenwart zu erkennen und die Bedürfnisse unserer Mitmenschen wahrzunehmen.

Fragen wir uns deshalb: Erkennen wir wirklich, wie Gott in unserem Leben wirkt? Betrachten wir unsere Mitmenschen mit den barmherzigen Augen Christi?

Wenn wir unsere geistige Blindheit, unsere Zweifel und unsere mangelnde Ausdauer erkennen, wollen wir in Demut um sein Erbarmen bitten.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, Jesus ist das Licht, das die Augen der Blinden öffnet und uns aus der Dunkelheit in die Hoffnung führt. Denken wir an die Situationen, in denen wir seine Gegenwart nicht erkannt, seinem Wort nicht vertraut und unsere Mitmenschen nicht mit Mitgefühl betrachtet haben.

- Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt und öffnest die Augen der Blinden. Vergib uns, wenn wir deine Gegenwart in unserem Leben nicht erkennen. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du erhörst alle, die sich dir mit beharrlichem Glauben zuwenden. Vergib uns unsere Zweifel, unsere Mutlosigkeit und unser mangelndes Vertrauen auf deine heilende Kraft. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du lehrst uns, unsere Mitmenschen mit Barmherzigkeit und Liebe anzusehen. Vergib uns, wenn wir blind bleiben gegenüber dem Leid, der Einsamkeit und den Bedürfnissen der Menschen um uns herum. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden, öffne die Augen unserer Herzen, stärke unseren Glauben und unsere Ausdauer

und führe uns aus der Dunkelheit in sein wunderbares Licht. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott, durch die Propheten hast du verheißen, dass die Blinden sehen und die Demütigen sich in deiner Gegenwart freuen werden.

Öffne die Augen unserer Herzen, damit wir deinen Sohn erkennen. Stärke unseren Glauben, wenn wir durch die Dunkelheit gehen, und lehre uns, mit unerschütterlichem Vertrauen im Gebet auszuharren.

Christus, das Licht der Welt, möge unsere Schritte leiten und uns darauf vorbereiten, ihn mit Herzen willkommen zu heißen, die durch seine Gnade erneuert sind.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein kleines Mädchen bekam einmal große Angst, als plötzlich der Strom ausfiel. Ihr Vater zündete eine kleine Kerze an und stellte sie auf den Tisch. Das Mädchen schaute die Kerze an und fragte: „Papa, ist diese kleine Kerze stark genug, um die ganze Dunkelheit zu vertreiben?“

Ihr Vater lächelte und antwortete: „Sie muss nicht die ganze Dunkelheit bekämpfen. Sie muss nur dort leuchten, wo wir sind.“

Manchmal genügt ein kleines Licht, um uns Hoffnung zu schenken.

Im heutigen Evangelium folgen zwei Blinde Jesus und rufen: „Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids!“

Mit ihren körperlichen Augen können sie Jesus nicht sehen. Aber mit den Augen des Glaubens erkennen sie ihn.

Jesus stellt ihnen eine tiefgründige Frage: „Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?“

Sie antworten ganz einfach: „Ja, Herr!“

Daraufhin berührt Jesus ihre Augen und sagt: „Euch geschehe nach eurem Glauben.“ Ihre Augen werden geöffnet.

Beachten wir: Jesus fragt sie nicht zuerst, wie viel sie wissen, wie stark sie sind oder wie gut sie alles verstehen. Er fragt sie, ob sie glauben.

Darin liegt die zentrale Botschaft des heutigen Evangeliums:

Glaube bedeutet, Jesus auch dann zu vertrauen, wenn wir nicht klar sehen können.

Ein Bauer säte einmal weiterhin Samen aus, obwohl eine lange Dürre herrschte. Sein Nachbar fragte ihn: „Warum säst du noch, wenn es doch überhaupt nicht regnet?“

Der Bauer antwortete: „Weil ich immer noch daran glaube, dass der Regen kommen wird.“

Das ist Ausdauer im Glauben!

Die beiden blinden Männer lehren uns, nicht aufzugeben, wenn unsere Gebete scheinbar unbeantwortet bleiben.

Manchmal erleben wir Krankheit, Enttäuschung, Einsamkeit oder Unsicherheit. Wir beten, aber unsere Situation verändert sich nicht sofort. Doch Gottes scheinbares Schweigen bedeutet nicht, dass er abwesend ist.

Die erste Lesung schenkt uns eine wunderbare Verheißung: Die Augen der Blinden werden sehen, die Ohren der Tauben werden hören und die Demütigen werden sich am Herrn freuen.

Doch es gibt noch eine andere Art von Blindheit, die wir überwinden müssen: die geistige Blindheit.

Wir erkennen vielleicht die Segnungen Gottes nicht. Wir übersehen das Leid eines anderen Menschen. Oder wir weigern uns, das Gute in einem Menschen zu sehen, der uns verletzt hat.

Der Advent lädt uns ein, Jesus darum zu bitten, nicht nur unsere körperlichen Augen, sondern auch die Augen unseres Herzens zu öffnen.

Eine Mutter sagte einmal zu ihrem Sohn: „Du hast zwei Augen, um die Welt zu sehen. Aber du brauchst ein Herz, um sie zu verstehen.“

Liebe Freunde, Jesus stellt heute jedem von uns dieselbe Frage:

„Glaubst du, dass ich dir helfen kann?“

Ganz gleich, welche Dunkelheit du gerade erlebst, antworte ihm mit Vertrauen:

„Ja, Herr, ich glaube!“

Denn die Augen des Glaubens werden immer ein Licht entdecken, das keine Dunkelheit überwinden kann.

FÜRBITTEN

Brüder und Schwestern, Jesus ist das Licht, das die Augen der Blinden öffnet, die Schwachen stärkt und allen Hoffnung schenkt, die in der Dunkelheit unterwegs sind.

Mit dem Glauben und der Ausdauer der beiden blinden Männer wollen wir unsere Bitten vor ihn bringen.

Antwort: Herr, öffne unsere Augen und stärke unseren Glauben!

1. Für die Kirche: Dass sie Christus, das Licht der Welt, treu verkündet und allen Menschen hilft, Gottes Gegenwart durch ein Leben voller Barmherzigkeit, Hoffnung und liebevollen Dienstes zu erkennen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

2. Für die Verantwortlichen in den Staaten und Nationen: Dass sie die Weisheit besitzen, das Leid der Armen und Ausgegrenzten wahrzunehmen, sich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen und dafür zu sorgen, dass niemand vergessen oder seiner Menschenwürde beraubt wird. – Wir bitten dich, erhöre uns!

3. Für alle, die unter körperlicher Blindheit, Behinderungen, seelischem Leid oder geistiger Dunkelheit leiden: Dass sie in Christus Kraft finden, die notwendige Unterstützung erfahren und durch das Mitgefühl ihrer Mitmenschen neue Hoffnung schöpfen können. – Wir bitten dich, erhöre uns!

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: Dass der Herr unsere Augen öffnet, damit wir seine Segnungen erkennen, für das Leid unserer Mitmenschen sensibel werden und auch dann im Gebet treu bleiben, wenn unsere Schwierigkeiten scheinbar ungelöst bleiben. – Wir bitten dich, erhöre uns!

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken die heilende Berührung Christi erfahren und in seiner liebevollen Gegenwart Kraft finden. Unsere verstorbenen Brüder und Schwestern mögen in das ewige Licht des Reiches Gottes eingehen, wo jede Dunkelheit verschwindet. – Wir bitten dich, erhöre uns!

Himmlischer Vater, du bist die Quelle allen Lichtes und aller Hoffnung. Erhöre die Gebete, die wir im Glauben vor dich bringen. Öffne die Augen unserer Herzen und stärke uns, damit wir deinem Sohn mit Ausdauer und Vertrauen nachfolgen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Brüder und Schwestern, wie die beiden blinden Männer, die sich voller Glauben und Vertrauen an Jesus gewandt haben, wollen auch wir jetzt unsere Gaben und unser Leben vor den Herrn bringen.

Dieses Opfer möge unser Vertrauen auf seine heilende Gegenwart vertiefen und unsere Herzen erleuchten, damit wir seine Liebe erkennen.

Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEBET

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben an, die wir dir in Demut darbringen. Während wir sie im Glauben opfern, erleuchte die Augen unserer Herzen, stärke unser Vertrauen auf deine Barmherzigkeit und bereite uns darauf vor, Christus, das Licht der Welt, zu empfangen.

Dieses heilige Opfer möge uns zu Zeugen deiner heilenden Liebe und deiner Hoffnung machen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.

Denn durch deine Propheten hast du verheißen, dass die Augen der Blinden sehen, die Tauben hören und die Demütigen sich über dein Heil freuen werden.

Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn als das Licht der Welt gesandt. Er öffnete die Augen der Blinden, schenkte den Leidenden neue Hoffnung und offenbarte allen, die ihn suchten, die Macht des Glaubens.

Durch ihn rufst du uns aus der Dunkelheit in das Licht deiner Wahrheit. Du lehrst uns, im Gebet auszuharren und voll Vertrauen auf deine Barmherzigkeit zu hoffen.

Während wir auf seine Ankunft warten, erfülle unsere Herzen mit dem Licht des Glaubens, damit wir seine Gegenwart erkennen und treu auf das ewige Reich zugehen.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Mächten und mit allen himmlischen Heerscharen den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Jesus lädt uns ein, mit dem vertrauensvollen Glauben von Kindern zum Vater zu kommen, die wissen, dass sie geliebt sind.

Erleuchtet durch Christus und gestärkt durch seinen Geist, wagen wir zu beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke Frieden in unseren Tagen.

Befreie uns von der Dunkelheit des Zweifels, der Angst und der Mutlosigkeit.

Öffne die Augen unserer Herzen, damit wir deine Gegenwart erkennen. Stärke unseren Glauben, wenn unsere Gebete scheinbar unbeantwortet bleiben, und hilf uns, im Vertrauen auf deine heilende Kraft

auszuharren, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Wiederkunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du bist das Licht, das die Augen der Blinden öffnet und dein Volk aus der Dunkelheit in die Hoffnung führt.

Du hast den beharrlichen Glauben jener gelobt, die auf deine heilende Kraft vertraut haben.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Öffne unsere Augen für das Leid unserer Mitmenschen. Beseitige die Blindheit der Vorurteile, des Hasses und der Gleichgültigkeit und hilf uns, einander als Brüder und Schwestern zu erkennen.

Dein Licht möge in unseren Familien, Gemeinschaften und Nationen leuchten und Versöhnung, Heilung und dauerhaften Frieden bringen.

Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus Christus, das Licht der Welt, der die Augen der Blinden öffnet und alle stärkt, die ihr Vertrauen auf ihn setzen.

Treten wir ihm mit dem Glauben der beiden blinden Männer entgegen. Glauben wir daran, dass seine Gegenwart unsere Seelen heilen und unser Leben erleuchten kann.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist mein Licht und meine Hilfe.

Du kennst die Dunkelheit, die ich manchmal erlebe, die Ängste, die ich in mir trage, und die Unsicherheiten, die ich nicht verstehen kann.

Öffne meine Augen, damit ich deine Gegenwart erkenne.

Öffne mein Herz, damit ich das Gute in anderen sehe.

Schenke mir den Mut, im Gebet auszuharren, wenn die Antworten auf sich warten lassen.

Wenn ich den Weg vor mir nicht erkennen kann, hilf mir, mich an dich zu klammern.

Dein Licht möge meine Schritte leiten und deine Liebe meinen Glauben stärken.

Herr, ich kann nicht alles sehen, aber ich glaube. Du bist mein Licht und meine Hilfe.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, die heiligen Geheimnisse, die wir empfangen haben, mögen unseren Verstand erleuchten und unsere Herzen stärken, damit wir im Licht des Glaubens unseren Weg gehen, im Gebet ausharren und deine Gegenwart in allen Lebenssituationen erkennen.

Während wir auf die Ankunft deines Sohnes warten, mache uns zu Zeugen seiner heilenden Liebe und zu Werkzeugen seiner Hoffnung für alle Menschen, denen wir begegnen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der die Augen der Blinden öffnet und denen Licht schenkt, die in der Dunkelheit gehen, möge eure Herzen mit seiner Weisheit erleuchten und euch durch seine Gnade stärken.

Er schenke euch einen ausdauernden Glauben in schwierigen Zeiten, Hoffnung, wenn der Weg vor euch ungewiss erscheint, und ein mitfühlendes Herz, damit ihr die Bedürfnisse eurer Mitmenschen erkennt.

Christus, euer Licht und eure Hilfe, möge euch sicher auf eurem ganzen Weg durch den Advent führen.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin im Licht Christi und hört niemals auf, ihm zu vertrauen!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Der Glaube muss nicht den ganzen Weg sehen. Er muss nur dem vertrauen, der uns führt.“

SAMSTAG DER ERSTEN ADVENTSWOCHE

Jesaja 30,19–21.23–26; Matthäus 9,35–10,1.5a.6–8

UMSONST HABT IHR EMPFANGEN, UMSONST SOLLT IHR GEBEN – WERDEN WIR ZU WERKZEUGEN DES MITGEFÜHLS CHRISTI

EINFÜHRUNG

Ein junger Mann bemerkte einmal, dass sein älterer Nachbar Schwierigkeiten hatte, zwei schwere Einkaufstaschen zu tragen. Sofort bot er ihm seine Hilfe an. Als der Nachbar sich bedankte und fragte, wie viel er ihm dafür schulde, lächelte der junge Mann und antwortete: „Gar nichts. Gestern hat jemand meiner Großmutter geholfen. Heute gebe ich diese Freundlichkeit einfach weiter.“

Die schönsten Geschenke werden nicht zurückgezahlt; sie werden weitergeschenkt.

Liebe Brüder und Schwestern, während wir die erste Woche des Advents abschließen, lädt uns die heutige Liturgie dazu ein, das barmherzige Herz Gottes zu betrachten und unsere Verantwortung zu erkennen, diese Barmherzigkeit mit anderen zu teilen.

In der ersten Lesung versichert Jesaja dem Volk Gottes, dass der Herr ihre Schreie hört, ihre Schritte lenkt, für ihre Bedürfnisse sorgt und ihre Wunden verbindet. Gott verlässt sein Volk niemals. Er bleibt sein Heiler, sein Wegweiser und seine Quelle der Hoffnung.

Im Evangelium blickt Jesus voll Mitleid auf die Menschenmenge, denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Er heilt ihre Krankheiten, verkündet die Frohe Botschaft und sendet seine Jünger aus, damit sie seine Sendung fortsetzen. Dabei erinnert er sie an die Worte: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“

Diese Lesungen offenbaren uns den Kern unseres adventlichen Auftrags: Wir warten nicht nur darauf, dass Christus kommt. Wir sind dazu berufen, sein Mitgefühl in dieser Welt sichtbar zu machen.

Nachdem wir seine Liebe, seine Vergebung und seine heilende Kraft unentgeltlich empfangen haben, müssen wir diese Gaben ebenfalls unentgeltlich mit jenen teilen, die einsam, verwundet, mutlos oder vergessen sind.

Während wir diese Eucharistie feiern, wollen wir prüfen, ob unsere Herzen die Großzügigkeit Christi widerspiegeln.

Haben wir uns den Leidenden gegenüber barmherzig gezeigt? Haben wir unsere Gaben geteilt, ohne eine Gegenleistung zu erwarten? Haben wir uns für jene zur Verfügung gestellt, die uns brauchen?

Wenn wir erkennen, dass wir in Liebe und Dienstbereitschaft versagt haben, wollen wir in Demut um das Erbarmen des Herrn bitten.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, Jesus blickt voller Erbarmen auf sein Volk und sendet seine Jünger aus, um Heilung und Hoffnung zu bringen. Denken wir an die Situationen, in denen wir es versäumt haben, sein Mitgefühl und seine Großzügigkeit in unserem Leben sichtbar zu machen.

- Herr Jesus Christus, du bist der Gute Hirte, der sein verwundetes und leidendes Volk niemals verlässt. Vergib uns, wenn wir gegenüber den Bedürfnissen unserer Mitmenschen gleichgültig bleiben. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du schenkst uns unentgeltlich deine Liebe, deine Vergebung und deine heilende Kraft. Vergib uns unsere Selbstsucht und unsere mangelnde Bereitschaft, die Gaben, die wir empfangen haben, mit anderen zu teilen. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du sendest uns aus, dein Reich durch ein Leben des Dienstes und der Barmherzigkeit zu verkünden. Vergib uns, wenn wir auf deinen Ruf nicht großzügig antworten. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden, heile unsere verwundeten Herzen, erfülle uns mit seinem Erbarmen

und seiner Großzügigkeit und mache uns zu treuen Werkzeugen seiner Liebe. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Vater, du verlässt dein Volk niemals. Du hörst seine Schreie, heilst seine Wunden und lenkst seine Schritte.

Erfülle unsere Herzen mit dem Mitgefühl deines Sohnes, der gekommen ist, um die Verlorenen zu suchen, die Leidenden zu heilen und die Frohe Botschaft zu verkünden.

Nachdem wir deine Liebe und Barmherzigkeit unentgeltlich empfangen haben, mögen wir diese Gaben großzügig mit allen Menschen teilen, denen wir begegnen, und zu treuen Arbeitern in deiner Ernte werden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein junger Freiwilliger besuchte einmal ein Altenheim. Dort bemerkte er einen Mann, der ganz allein dasaß und aus dem Fenster blickte.

Der junge Mann setzte sich zu ihm und fragte: „Möchten Sie ein wenig reden?“

Der alte Mann antwortete: „Nein. Ich wollte einfach nur, dass jemand bei mir sitzt.“

Manchmal besteht die größte Tat der Liebe einfach darin, dass wir uns für einen anderen Menschen Zeit nehmen und für ihn da sind.

Das heutige Evangelium offenbart uns das barmherzige Herz Jesu. Matthäus berichtet, dass Jesus beim Anblick der Menschenmenge Mitleid mit ihnen hatte, denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Jesus sah keine gesichtslose Menschenmenge. Er sah einzelne Menschen mit ihren Wunden, Sorgen, Krankheiten und zerbrochenen Hoffnungen.

Er lehrte sie, heilte sie und verkündete ihnen die Frohe Botschaft.

Dann wandte er sich seinen Jüngern zu und sagte: „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“

Und er sandte sie aus, damit sie seine Sendung fortsetzten.

Hier liegt eine wichtige Botschaft:

Jesus möchte durch uns die Menschen erreichen.

Ein einsamer Mensch braucht vielleicht unsere Gesellschaft.

Ein trauernder Mensch braucht vielleicht unsere Nähe.

Ein entmutigter Mensch braucht vielleicht ein Wort der Ermutigung.

Ein kranker Mensch braucht vielleicht unser Gebet und unsere praktische Hilfe.

Oft beten wir: „Komm, Herr Jesus!“ Aber vielleicht wartet Jesus darauf, durch unsere Freundlichkeit zu einem anderen Menschen zu kommen.

Die erste Lesung versichert uns: „Der Herr wird die Wunden seines Volkes verbinden.“

Der Psalm erinnert uns daran, dass Gott die gebrochenen Herzen heilt.

Doch das heutige Evangelium stellt uns auch vor eine Herausforderung:

„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“

Alles, was wir besitzen, ist letztlich ein Geschenk Gottes: unser Leben, unser Glaube, unsere Talente, unsere Vergebung und vor allem sein Sohn.

Wir haben uns die Liebe Gottes nicht verdient. Wir haben sie unentgeltlich empfangen. Deshalb dürfen wir auch von anderen nicht verlangen, dass sie sich unsere Freundlichkeit erst verdienen müssen.

Eine Lehrerin sagte einmal zu ihren Schülern: „Ihr könnt nicht jedem Menschen ein wunderschönes Geschenk machen, aber ihr könnt jedem Menschen ein wenig Achtung entgegenbringen.“

Ein Schüler antwortete: „Und das kostet nichts!“

Wie wahr!

Ein Lächeln, ein offenes Ohr, ein Besuch, ein ermutigendes Wort oder ein aufrichtiges Gebet können zu einem außergewöhnlichen Geschenk werden.

Liebe Freunde, im Advent geht es nicht nur darum, unsere Häuser auf Weihnachten vorzubereiten. Es geht darum, unsere Herzen darauf vorzubereiten, Wohnstätten des Mitgefühls Christi zu werden.

Vielleicht wartet jemand in unserer Umgebung auf eine kleine Geste der Freundlichkeit.

Vielleicht sind wir selbst jene Arbeiter, zu denen Jesus seinen Ruf ergehen lässt.

Beten wir deshalb:

„Herr, heile mich dort, wo ich verwundet bin, und gebrauche mich, um andere zu heilen. Was ich unentgeltlich von dir empfangen habe, hilf mir, auch anderen unentgeltlich weiterzugeben.“

Denn die Welt wird das Mitgefühl Christi erkennen, wenn sie seine Liebe durch uns erfährt.

FÜRBITTEN

Brüder und Schwestern, unser Herr ist ein barmherziger Hirte. Er heilt die gebrochenen Herzen, stärkt die Schwachen und sendet seine Jünger aus, um der Welt Hoffnung zu bringen.

Im Vertrauen auf seine liebevolle Vorsehung bringen wir unsere Bitten vor ihn.

Antwort: Herr, mache uns zu Werkzeugen deines Erbarmens!

1. Für die Kirche: Dass sie nach dem Vorbild Jesu den Verwundeten, Leidenden, Armen und Vergessenen mit Barmherzigkeit begegnet und in dieser Welt zu einem sichtbaren Zeichen der heilenden Liebe Gottes wird. – Wir bitten dich, erhöre uns!

2. Für die Verantwortlichen in den Staaten und Nationen: Dass sie das Leid ihrer Mitmenschen erkennen, mit Barmherzigkeit und Gerechtigkeit regieren und sich unermüdlich dafür einsetzen, den Armen und Schwachen Menschenwürde, Sicherheit

und Hoffnung zu ermöglichen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

3. Für Missionare, Priester, Ordensleute, Katecheten und alle pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dass der Herr der Ernte sie in ihrer Sendung stärkt und viele großzügige Menschen dazu bewegt, sich der Verkündigung des Evangeliums und dem Dienst an den Bedürftigen zu widmen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: Dass wir das Leid und die Einsamkeit der Menschen um uns herum wahrnehmen und unsere Zeit, unsere Talente, unsere Vergebung und unsere Liebe großzügig mit ihnen teilen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. – Wir bitten dich, erhöre uns!

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken, besonders jene, die sich verlassen oder vergessen fühlen, die heilende Berührung und die barmherzige Gegenwart Christi erfahren. Unsere verstorbenen Brüder und Schwestern mögen in die ewige Heimat des Guten Hirten aufgenommen werden. – Wir bitten dich, erhöre uns!

Himmlischer Vater, du hast deine Liebe und Barmherzigkeit unentgeltlich über uns ausgegossen. Erhöre unsere Gebete, heile unsere verwundeten Herzen und mache uns zu großzügigen Werkzeugen deines Erbarmens, damit andere durch unser Leben die Güte deines Sohnes erfahren.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Brüder und Schwestern, alles, was wir besitzen, ist ein Geschenk, das wir aus den großzügigen Händen Gottes empfangen haben.

Bringen wir nun diese Gaben mit dankbarem Herzen dar. Zugleich wollen wir unsere Bereitschaft anbieten, jenen zu dienen und für sie zu sorgen, die unser Mitgefühl brauchen.

Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEBET

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben an, die wir dir mit dankbarem Herzen darbringen.

So wie dein Sohn sich freiwillig für das Heil der Welt hingegeben hat, möge diese heilige Opfergabe unsere Großzügigkeit vertiefen, unser Mitgefühl stärken und uns lehren, die Gaben, die wir empfangen haben, freigebig mit anderen zu teilen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Hinweis: Für die Feier der heiligen Messe ist die entsprechende approbierte Präfation aus dem Römischen Messbuch zu verwenden. Der folgende Text ist lediglich ein thematischer Formulierungsvorschlag.

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.

Denn in deinem unendlichen Erbarmen verlässt du dein Volk niemals. Du hörst seine Schreie, verbindest seine Wunden und führst es auf dem Weg des Heiles.

Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn als den Guten Hirten gesandt. Voll Liebe blickte er auf die leidenden Menschen, heilte die Kranken, verkündete die Frohe Botschaft und führte die Verlorenen in dein Reich.

Durch ihn hast du uns die Gaben des Lebens, des Glaubens und des Heiles unentgeltlich geschenkt und uns dazu berufen, deine Großzügigkeit mit anderen zu teilen.

Während wir auf seine Ankunft warten, stärke uns durch deinen Geist, damit wir treue Arbeiter in deiner Ernte und Zeugen deiner barmherzigen Liebe werden.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Mächten und mit allen himmlischen Heerscharen den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Jesus lehrt uns, Gott als unseren liebenden Vater zu erkennen, dessen Großzügigkeit keine Grenzen kennt und dessen Barmherzigkeit alle seine Kinder umfasst.

Mit dankbarem und vertrauensvollem Herzen wagen wir zu beten, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen

und von allem, was unsere Herzen gleichgültig macht

gegenüber dem Leid und den Bedürfnissen unserer Mitmenschen.

Schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen

und heile unsere verwundeten Herzen, damit wir niemals blind bleiben für jene, die einsam, vergessen oder mutlos sind.

Erfülle uns mit dem Mitgefühl deines Sohnes,

des Guten Hirten, der die gebrochenen Herzen heilt und die Verlorenen in seine liebevolle Umarmung aufnimmt.

Hilf uns, großzügig mit anderen zu teilen,

was wir unentgeltlich von dir empfangen haben,

und treue Arbeiter in deiner Ernte zu werden,

die den Hoffnungslosen Hoffnung,

den Leidenden Trost und den Bedürftigen Liebe bringen.

Bewahre uns vor Sünde und schenke uns Schutz in allen Bedrängnissen, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Wiederkunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du bist der Gute Hirte, der voll Erbarmen auf sein Volk blickt, seine Wunden heilt und ihm neue Hoffnung schenkt.

Du schenkst uns deine Liebe unentgeltlich und rufst uns dazu auf, sie großzügig mit anderen zu teilen.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Heile die Wunden des Hasses, der Spaltung und der Ungerechtigkeit in unserer Welt. Lehre uns, durch Vergebung, Großzügigkeit und barmherzigen Dienst zu Werkzeugen der Versöhnung zu werden.

Dein Friede möge in unseren Herzen, unseren Familien und unseren Gemeinschaften wohnen und uns zu Zeugen deiner liebevollen Gegenwart machen.

Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus Christus, den Guten Hirten, der sich selbst unentgeltlich für das Leben der Welt hingibt.

Er lädt uns an seinen Tisch ein, damit wir das Brot des Lebens empfangen und in seinem Mitgefühl und seiner Liebe gestärkt werden.

Treten wir mit dankbarem Herzen zu ihm und seien wir bereit, mit anderen zu teilen, was wir von ihm unentgeltlich empfangen.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du hast dich uns unentgeltlich geschenkt.

Du hast uns durch dein Wort genährt und uns durch deinen Leib und dein Blut gestärkt.

Heile die Wunden in unserem Inneren und lehre uns, auch die Wunden unserer Mitmenschen wahrzunehmen.

Schenke uns Augen, die die Einsamen sehen, Herzen, die das Leid anderer mitfühlen, und Hände, die bereit sind zu dienen.

Lass uns deine Gaben niemals nur für uns selbst behalten.

Nimm unsere Zeit, unsere Talente, unsere Worte und unsere Liebe und gebrauche sie, um einem Menschen, der dich braucht, Hoffnung zu schenken.

Herr, was ich unentgeltlich von dir empfangen habe, hilf mir, auch anderen unentgeltlich weiterzugeben.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, die heiligen Geheimnisse, die wir empfangen haben, mögen uns im Glauben stärken und unsere Herzen mit dem Mitgefühl deines Sohnes entflammen.

Nachdem wir durch seinen Leib und sein Blut gestärkt worden sind, mögen wir die Gaben deiner Liebe großzügig mit den Leidenden, Einsamen und Vergessenen teilen und zu treuen Zeugen deines Evangeliums werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der die gebrochenen Herzen heilt und die Wunden seines Volkes verbindet, erfülle eure Herzen mit seinem Erbarmen und stärke euch in seiner Liebe.

Er öffne eure Augen, damit ihr die Leidenden erkennt, schenke euch großzügige Herzen, damit ihr das Empfangene mit anderen teilt, und mache euch zu treuen Werkzeugen seiner Heilung und seines Friedens.

Tragt die barmherzige Gegenwart Christi überallhin, wohin ihr geht, besonders zu jenen, die sich vergessen, einsam oder verlassen fühlen.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin, teilt großzügig, was ihr empfangen habt, und lasst andere durch euch das Erbarmen Christi erfahren!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Wir haben Gottes Liebe unentgeltlich empfangen. Machen wir seine Liebe sichtbar, indem wir sie großzügig weiterschenken!“